

fäßlichen Gefolgen der nationalsozialistischen Bewegung und erscheiden vor dem Anblich der Begeisterung, die sie in jedem Lebensweige in Deutschland erweckt hat.

Gegen den Verleumdungsfeldzug

Sie haben einen lächerlichen Verleumdungsfeldzug gegen das aufgenommene, was sie „Nazigruppellen“ nennen, was aber — wie jeder Besucher Deutschlands schnell selbst entdeckt — nur aus ein paar penalen, vereinzelten belästigenden Gesinnungen besteht, wie sie in einem Volk, das unabweisbar so groß ist als unerschrocken, unverwundbar und übertrieben hat, um den Eindruck zu erwecken, als wäre Nazigruppellen eine blühende Dornrose.

Wenn man sich die englischen Zeitungen der Jahre 1928 und 1929 vornimmt, findet man, daß die alten Weiber beiderlei Geschlechts in unserem Land genau so hysterisch über angebliche schändliche „Ausfärbungen“ in Italien waren. Die Verabfolgung einiger Dosen Röntgenstrahlung genügte, um die „schändlichen“ Veränderungen des Gewebes darzustellen, die jede Krankeinführung, die dergleichen oft getan hat, sich wie ein weichtieriges Borgia fühlen lassen mußte. Jetzt, da Italien fast zehn Jahren nicht nur friedfertig und fortgeschritten, sondern auch, im Vergleich mit anderen Ländern, wohlgehabter ist, sind die gelegentlichen Nachrichten über die schändlichen Veränderungen der weiblichen Mitglieder der Nazigruppellen, die geringfügigen Beschäftigung einzelner Nazis unterdessen in der Halle der Weiblichen, die das neue Regime schon heute Deutschland bringt.

Allen voran ist die die Befreiung des Landes von der Herrschaft jener muffigen, heis und zerschunden deutschen Republik zu nennen, die ganz und gar kein Verstand, kein Selbstvertrauen und sogar keine Selbstachtung hatte.

Die Kritik am marxistischen System

Entschuldigungen, die der Sturz der republikanischen Minister mit sich brachte hat, beweisen, daß deren Bewusstseinsfähigkeit nicht nur als ein wissenschaftliches, hinter dem Wanken der wissenschaftlichen Waffenteile unter Vorbehaltung republikanischer Gesinnung das Volk systematisch als pflanzten. Zum erstenmal in Deutschlands gesamter Geschichte hatten Betrag und Bedeutung angefangen, sich in großangelegter Weise über den gesamten Staatsdienst zu verbreiten.

Heber dies aber fiel das deutsche Volk rasend schnell unter die Reformänderung durch aktive Elemente. In den letzten Tagen des vorletzten Regiments wurde es abnormaal so viel fähige Regierungsbeamte in Deutschland als vor dem Krieg. Frauentruppen mit internationalen Bindungen hatten sich in Schiffsstellungen der deutschen Verwaltungsmasse eingeschmuggelt. Nur drei deutsche Ministerien hatten unmittelbare Beziehungen zur Presse, aber in jedem dieser drei Fälle war der für die Nachrichtenbearbeitung und Auslegung der Politik vor der Öffentlichkeit verantwortliche Beamte ein Jude.

Die erste Folge des neuen Geistes

Von solchem Schicksal hat Hitler Deutschland befreit. Durch die Beseitigung der zerschundenen Unterdrückung einer kraftvollen Nationalpolitik hat er schon jetzt eine verzagende, verärrtete Nation zu einer hoffnungsvollen, auf ihre Zukunft vertrauen gemacht. Die erste Folge des neuen Geistes, den er Deutschland eingehaucht hat, ist eine erste glückliche Wiederbelebung seines Binnenhandels.

In England ist die Einförmigkeit weit verbreitet worden, die Nazis haben finkere junge Bauern, die mit Terror über eine eingeschüchterte, empfindliche Bevölkerung herrschen. Das ist eine gänzlich Verdrückung der Zustände. Ich habe mich mit eigenen Augen und Ohren überzeugt, daß die Sympathien der überwiegenden Masse der deutschen Bevölkerung auf Seiten dieser Organisation ruhen. Junge Patrioten suchen. Sie sind der Vorkämpfer einer nationalen Erhebung, die unter der sachgemäßen, angedehnten Führung Hitlers und seiner Handvoll Gefolgsen außerordentlich schnell Deutschland das Vertrauen in die eigene Kraft und sein glückliches Geschick wiederherstellt, das durch die Kriegsniederlage erschüttert war.

Nichts hat die Welt heute so nötig wie Realismus. Hitler ist ein Tatsachemensch. Er hat sein Land aus der furchtbaren Verdrückung durch andere, fähigere Politiker gerettet. Er hat seinem nationalen Leben den unüberwindlichen Geist festerer Jugend eingehaucht.

„Dr. Magag sieht ein neues Deutschland“

Berlin, 12. Juli. Die amerikanische Zeitung „New York Times“ bringt in der Nummer vom 4. Juli einen Artikel mit der Überschrift „Dr.

Magag sieht ein neues Deutschland“, der sich mit der Mundfunkrede des bekannten Geschichtswissenschaftlers Dr. Konrad Joseph Magag, die dieser kürzlich in Washington gehalten hat, befaßt.

In dieser Rede äußerte sich Dr. Magag dahingehend, daß Deutschland unter Hitler machtvoller Führung bestimmt sei, in aller nächster Zukunft eine entscheidende Rolle in Europa zu spielen und daß die Übernahme der Macht durch Hitler einen Wendepunkt sowohl in der deutschen Geschichte als auch in den Beziehungen der Völker untereinander bedeute.

Dr. Magag erklärte sodann weiter, daß die stark übertriebenen Äußerungen über die Ereignisse in Deutschland aus propagandistischen Gründen von seinen Gegnern in Umlauf gesetzt worden seien, und zwar hauptsächlich von den benachbarten

Staaten, die vor der Möglichkeit einer Revision des Vertrages von Versailles zitterten.

Brigade Ehrhardt an Hitler

Nach der Eingliederung in die SS. Berlin, 12. Juli. Auf Grund der Eingliederung der Brigade Ehrhardt in die SS, der SS-Brigade, fand in Berlin eine Tagung sämtlicher Unterführer der Brigade statt. Kapitän Ehrhardt gab die Ausführungsbestimmungen der Eingliederung gemäß den mit dem Reichsführer der SS getroffenen Vereinbarungen bekannt. An den Reichsleiter Adolf Hitler wurde folgendes Telegramm abgefaßt: „Die Übertragung der Brigade Ehrhardt in Berlin verammelten Männer melden dem Reichsführer und Führer, daß sie in totalistischem Pflichtbewußtsein, Treue und Einigkeit zu ihm stehen.“ Gg. Kapitän Ehrhardt.

Zur landwirtschaftlichen Schuldenregelung

Klarstellung durch die zweite Durchführungsverordnung

Berlin, 11. Juli. Anstich wird mitgeteilt, daß die landwirtschaftlichen Schuldenregelungen, welche vom 1. Juni 1933 ist jetzt die zweite Durchführungsverordnung ist, klarstellt, daß das Amtsgericht die

Eröffnung eines Konkursverfahrens ansieht

kann, damit der Schuldner im Wege freier Vereinbarung mit seinen Gläubigern eine Regelung der nicht mündelbaren Schulden herbeiführt. Die Aussetzung darf nur erfolgen, wenn ein Einigungsbericht nach Meinung des Amtsgerichts Erfolg verspricht. Zeit der Schuldnerzeit, daß der Einigungsbericht gescheitert ist, so hat das Amtsgericht, wenn keine sonstigen Hindernisgründe vorliegen, das Verfahren zu eröffnen. Das Amtsgericht hat einen Antrag auf Eröffnung des Verfahrens schon dann hatzuzugehen, wenn es keinen Anstoß an der Umwälzung hat, daß Hindernisgründe gegen die Eröffnung bestehen. Es ist also nicht das Amtsgericht verpflichtet, nachzuforschen, ob Hindernisgründe vorliegen.

Deutsche Frauenfront steht!

Zusammenschluß aller Frauenverbände

Berlin, 11. Juli. Vor etwa 9 Monaten erließ Dr. Weh in seiner Eigenschaft als Stabsleiter der NSDAP einen Aufruf zur Schaffung der Deutschen Frauenfront, die alle deutschen Frauenverbände umschließt, um auf das gleiche einheitlich und im Geiste der neuen deutschen Volksgemeinschaft von allen deutschen Frauen die Gesamtheit des Nationalsozialismus hineingetragen werde in die Familie, in die Arbeit, in die Büros, überallhin, wo deutsche Menschen leben, schaffen und gestalten. Der damalige Aufruf schloß mit den Worten: „In dieser historischen Stunde richte ich einen dringenden Appell an alle arbeitstätigen Frauenverbände, daß der deutschen Revolution bemutigt zu sein und diesem Beispiel der Beitrittsbewegung des Bundes Königin Louise zu folgen.“

Das Volk steht sich nach Einheit und einheitlicher Führung. Mögen seine Führer nicht kleiner sein als das Volk.“

Das damals schon fähige Wunschbild von Millionen deutscher Frauen war, was zunächst nur äghend Gestalt gewinnen wollte, das ist nunmehr Wirklichkeit geworden. In unermüdeten Verhandlungen mit den deutschen

Frauenverbänden ist es der Führerin der deutschen Frauenfront, Maria Gottschalk, die zugleich Reichsleiterin der NS Frauenfront ist, gelungen, die Frauenverbände in so großem Umfange zu erfassen, daß die Beitritts-erklärung der restlichen nur noch eine Frage von Tagen sein kann.

Alle reichen sich die Hände!

Man darf sich heute mehr ausgeschloffen wissen aus der Arbeitsgemeinschaft ihrer verantwortungsbewußten Frauen, die sich freudig hineingestellt haben in die Aufbauarbeit der neuen Staatsführung und sich zu diesem Zweck zusammengeschlossen haben in der Deutschen Frauenfront, wie die deutschen Erzieher und Erzieherinnen sich fanden in der Deutschen Erziehergemeinschaft, das ganze wertvollste schaffende Volk in der Deutschen Arbeitsfront usw.

Das Entscheidende und überaus Wesentliche hierbei ist, daß die Frauen freiwillig, ohne, begangen allein von der großen Idee der Volksgemeinschaft, die auch die schwebendste Forderung der Schaffungsgemeinschaft aller Frauen in sich schließt.

65 kommunistische Funktionäre verhaftet

Dresden, 12. Juli. Der politischen Polizei gelang es, am Frankentag bei Moritzburg eine Sitzung von Funktionären der „Roten Wehr“ auszuheben und in der Umgebung nicht weniger als vier Waffenslager dieser Leute zu ermitteln. Die Lager befanden sich in Privatgrundstücken. Insgesamt sind 65 Personen in Haft genommen.

Weiterhin ist es dieser Tage gelangt, an den Personenteils heranzutreten, der vor der nationalen Erhebung in Dresden mit der Abfassung und Verteilung von Flugzetteln und Reichswehrzerstörungsschriften befaßt war und der nach der nationalen Erhebung auch höherwertige Druckschriften, in denen zum Generalkriegszweck und zum gewalttätigen Sturz der nationalen Regierung aufgerufen wurde, hergestellt hat.

Denkmal der Arbeit in Berlin

Berlin, 11. Juli. Auf Anregung des Staatskommissars Dr. Engel, Gaußführer der Berliner NSDAP, hat der bekannte Künstler

Reichsbahn unterläßt Güterpende

20 000 Mark für Fahrpreiserhöhung.

Berlin, 11. Juli. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat bekanntlich zur Unterbreitung der Güterpende des deutschen Randbundes allen EU., ES- und Stahlhelmschulung für die Fahrt zu den Erziehungszentren eine 20prozentige Fahrpreiserhöhung, und zwar für die Hinz- und Rückfahrt genehmigt. Um den Erziehungszentren auch dann zu ermöglichen, wenn das ermäßigte Fahrgehalt nicht aufgebracht werden kann, hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft nunmehr, wie der „Angriff am Montag“ meldet, dem ge-schäftsführenden Präsidenten des Reichsbundes, Weinberg, einen Betrag von 20 000 Mark zur Verfügung gestellt, der dazu verwendet werden soll, die nach der Fahrpreiserhöhung noch entstehenden Kosten der Fahrt zum Randbundesfahrplan zu decken.

Gläubiger-Verhandlungen in London

Der Unterzeichnung eines Abkommens

Am Montag fanden in London Verhandlungen mit den Gläubigern für die Anleihe deutscher Länder und Gemeinden statt, wobei die deutschen Interessen durch die Herren Ruppel und Ströhm vertreten waren. Die Verhandlungen konnten am Montag noch nicht zu Ende geführt werden. Man erwartet aber, daß es heute zu einem Abschluß kommen wird, daß das Abkommen unterzeichnet werden kann. Es handelt sich in der Hauptsache bei den Verhandlungen um die Herabsetzung des Zinsfußes von 5 v. H. auf einen noch zu vereinbarenden niedrigeren Satz und um den Transferdienst der zwei letzten Halften der Zinsausgaben, nachdem die früheren Verhandlungen im Transfer von den ersten 50 v. H. der Zinsen ohne besondere Vorbehalte zugestimmt worden war.

Nach weitere interne Transfermoralitäten-Verhandlungen

In Berlin geführten Verhandlungen mit einem Unterstich der langfristigen Anleihe gläubiger sind am vergangenen Sonntag zunächst zu Ende gegangen. Die Verhandlungen, die u. a. die Verwendungsmöglichkeit der Schuldsumme der Konvertionskassen zum Gegenstand haben, haben noch nicht zu festen Vereinbarungen geführt. Sie dürften in der einen oder anderen Form demnächst noch weitergeführt werden. — Der erste Reichsbankausweis (s. an anderer Stelle) unter dem Transfermoralitäten zeigt eine Erhöhung des Geld- und Devisenbestandes von 6,9 Mill. RM. In dieser Summe kommt der erste Reichsbankausweis unter dem Moralitäten noch nicht voll zum Ausdruck, weil ein Teil des Devisenbestandes zugunsten der Konvertionskassen unter sonstigen Aktiven verbucht ist.

Des Güterchnitt

Berlin. Einer Meldung des diplomatischen Nachrichten „Daily Telegraph“ zufolge, soll der Versuch Dalabiers bei Mussolini für die Zeit um den 28. Juli jetzt endgültig beendbar worden sein.

Berlin. Auf Veranlassung des agrarpolitischen Apparates des Bundes Groß-Berlin und im Einverständnis mit der Reichsleitung des Amtes für Agrarpolitik, sowie mit Kenntnis des zuständigen Reichsreferats des Reichsarbeitsministeriums wurde der Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands gegründet.

Am Freitag, 10. Juli, fand in der Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung statt, an der die Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung stattfand, an der die Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung stattfand.

Am Freitag, 10. Juli, fand in der Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung statt, an der die Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung stattfand.

Am Freitag, 10. Juli, fand in der Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung statt, an der die Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung stattfand.

Am Freitag, 10. Juli, fand in der Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung statt, an der die Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung stattfand.

Am Freitag, 10. Juli, fand in der Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung statt, an der die Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung stattfand.

Am Freitag, 10. Juli, fand in der Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung statt, an der die Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung stattfand.

Am Freitag, 10. Juli, fand in der Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung statt, an der die Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung stattfand.

Am Freitag, 10. Juli, fand in der Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung statt, an der die Reichsbund der Kleinrentner und Kleinrentner Deutschlands eine Versammlung stattfand.

Der Zweck der Ehestandsdarlehen

Weder der Zweck der Ehestandsdarlehen besteht in einer Verdrängung der Arbeitslosen, sondern in der Förderung der Eheglücklichen.

Es gibt viele junge Volksgenossen und Volksgenossinnen, die heiratsreif sind und heiraten möchten, aber nicht finden können, weil es ihnen an den erforderlichen Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heimes fehlt. Zur Einrichtung eines eigenen Heimes gehören Möbel, Küchengeräte, Gardinen, Vorhänge, Betten usw. u. v. m. Zur Anschaffung solcher Gegenstände fehlen den jungen Leuten die Mittel. Deshalb unterstützt die Verehelichung, das junge Paar verhilft weiter in einer Arbeitsbeschäftigung. Sie verleiht noch nie vor einer männlichen Arbeitskraft einen Arbeitsplatz und belohnt weiterhin die Arbeitslosenförderung mit etwa 600 Mark jährlich für Unterhaltung in einem arbeitslosen jungen Mann.

Vielfache Auswirkung einer Verehelichung

Dah die Verehelichung der jungen Leute wegen Mangels an Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heimes unterbleibt, bedeutet nicht nur eine Last für die Arbeitslosenförderung, sondern auch einen Ausfall an Nachfrage nach Möbeln, Hausgeräten und Kleinwohnungen. Die Folge dieses Ausfalls an Nachfrage nach Möbeln, Hausgeräten und Kleinwohnungen ist ein Ausfall an Arbeit in der Möbelindustrie, Hausgeräteeindustrie und Bauwirtschaft. Und die Folgen dieses Ausfalls an Arbeit sind einerseits erhöhte Arbeitslosigkeit und andererseits Finanzbedarf für die Unterhaltung von Arbeitslosen und andererseits:

1. ein Ausfall an Verbrauch, weil ein Arbeitsloser zur Bestreitung seiner Lebensbedürfnisse nicht den Betrag aufzuwenden vermag, der einem in Arbeit befindlichen Volksgenossen zur Verfügung steht;
2. ein Ausfall an Steuern und Abgaben, weil ein Ausfall an Umsatz, Einkommen und Verbrauch zu verzeichnen ist.

Arbeit wird frei für junge Männer

Die Tatsache, daß die Verehelichung der jungen Leute wegen Mangels an Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heimes unterbleibt, bedeutet:

1. einen Ausfall an Arbeit für zwei junge Männer;
2. einen Finanzbedarf zur Unterhaltung zweier junger Männer;
3. einen Ausfall an Verbrauch, Umsatz, Einkommen und somit an Steuern und Abgaben.

Unter Ziffer 1 ist von zwei jungen Männern die Rede. Einen von diesen jungen Leuten wird ein Arbeitsplatz besetzt durch das in einer Arbeitsbeschäftigung befindliche junge Weib, und dem anderen bleibt ein Arbeitsplatz verperrt, weil es an Arbeit in der Möbelindustrie, Hausgeräteeindustrie, Bauwirtschaft und den damit verbundenen Wirtschaftszweigen fehlt.

1000 M. Unterstützung jährlich weniger

Die Tatsache, daß die Verehelichung der jungen Leute wegen Mangels an Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heimes unterbleibt, heißt auch einen Ausfall an Steuern und Abgaben.

Es steht fest, daß die Zunahme der Arbeitslosigkeit und die Verschlechterung der Wirtschaft und Finanzen in den letzten Jahren zum Teil auf den Mangel der Zahl der Verehelichungen zurückzuführen sind. Die Zahl der Verehelichungen in Deutschland betrug im Jahre 1929 noch 690.000, im Jahre 1931 nur noch 515.000 und im Jahre 1932 weit unter 600.000.

Das Ehestandsdarlehen rentiert sich

Die oben dargestellten Erkenntnisse haben auf dem Gesetz über Förderung der Eheglücklichen geführt, das vor im Abschnitt V des Gesetzes

zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 fiktiv. Diefen Gesetz gemäß gewährt das Reich jungen Leuten, die heiraten möchten, aber ohne die erforderlichen Mittel zur Einrichtung eines eigenen Heims sind, un- verzinsliche Ehestandsdarlehen zu 1000 Mark.

Voraussetzung für die Gewährung eines Ehestandsdarlehens ist, daß die künftige Ehefrau den Arbeitsmarkt entlastet. Diese Ent-

lastung muß darin bestehen, daß die künftige Ehefrau bisher dem Arbeitsmarkt angehört hat und sich verpflichtet, aus diesem Arbeitsmarkt auszuschließen.

Die Verehelichung führt mittelbar zur Entlastung des Arbeitsmarktes um eine weitere Person, nämlich dadurch, daß der Verbrauch auch an Möbeln, Hausgeräten, Kleinwohnungen und soweit es sich um die in Arbeit gebrachten Männer handelt, der Verbrauch an Gütern des sonstigen täglichen Bedarfs steigt. (Fortsetzung folgt.)

An sämtliche Kreis- und Ortsgruppenleiter!

Es ist in meinem Gausgebiet mehrmals beobachtet worden, daß nichtparteiliche Zeitungen, insbesondere Kreisblätter, parteiliche Bekanntmachungen der NSDAP, zum Abdruck bringen, wobei sie das Hoheitszeichen der Bewegung verwenden.

Ich beauftrage hiermit die Kreis- und Ortsgruppenleiter zur Überwachung dieser Organe mit der Aufgabe, über einen solchen

Mißbrauch des Hoheitszeichens der NSDAP, in nichtparteilichen, insbesondere bürgerlichen Kreisorganen sofort an die Landesstelle Mitteldeutschlands für Propaganda und Volksaufklärung, Halle (Saale), Thielstr. 5, als der örtlichen Überwachungsstelle des Reichspropagandaministeriums, sofort Meldung zu machen. Da der Mißbrauch des parteilichen Hoheitszeichens durch ein Reichsgericht verboten worden ist und

unter schwere Strafe gestellt

worden ist, muß der Mißbrauch dieses Hoheitszeichens als ein Verstoß gegen die Gesetze der nationalsozialistischen Regierung und als Sabotage gegen die nationalsozialistische Revolution betrachtet und auch geahndet werden.

Ich verbiete hiermit allen Einheiten der NSDAP, in meinem Gausgebiet die Weitergabe der parteilichen Bekanntmachungen in bürgerlichen, nichtparteilichen Zeitungen. Die Kreisleitungen sind berechtigt, nach dem Gesichtspunkt der lokalen Bedürfnisse verschiedenen, von ihnen zu bestimmenden Zeitungen bei wichtigen parteilichen Bekanntmachungen das Recht einzuräumen, dieselben im Auftrage der zuständigen Parteidienststellen zum Ausdruck zu bringen.

Als parteiliche Blätter im Gausgebiet Halle-Merseburg gelten:

- „Mitteldeutsche National-Zeitung“, Tages-Zeitung, Halle,
- „Der Kampf“, Wochen-Zeitung, Halle, sowie die
- „Ausführliche Tages-Zeitung“ für den Kreis Wittenberg.

Hudolf Jordan, Gauleiter.

Ursache des Apoldaer Eisenbahnunglücks nicht geklärt

Ämtlicher Bericht der Reichsbahndirektion

Berlin, 11. Juli. In einem von der Reichsbahndirektion herausgegebenen Bericht über das schwere Eisenbahnunglück am Sonntag in Thüringen heißt es u. a.: „Zuerst wurde angenommen, daß eine Verwerfung des Gleises infolge der ungenügenden Höhe die Ursache des Unglücks ist. Ob diese Vermutung zutrifft, fest noch nicht fest. Dagegen spricht, daß an der Unfallstelle der

Die Aufräumarbeiten

Zunächst waren beide Hauptgleise durch die gestiegenen Wagen gesperrt. Das Gleis Radolf-Zeitz war gegen 18 Uhr wieder fahrbar. Wocher mußten einzelne Wagen in Naumburg-Sena-Weimar umgeleitet werden. In der Nacht wurde eine große Zahl Streckenarbeiter zusammengezogen und das nötige Gleismaterial herangeschafft. Dadurch gelang es auch, das Gleis Weimar-Radolf-Zeitz bis Montag Vormittag 11 Uhr wieder voll benutzbar zu machen.

Das kirchliche Verfassungswerk abgeschlossen

Berlin, 11. Juli. Die Arbeit, die der von den deutschen evangelischen Kirchen bevollmächtigte Ausschuss zur Schaffung der Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche begonnen hat, ist in gemeinschaftlicher Beratung mit Wehrkreisparzer Müller als Bevollmächtigtem des Reichstages, Prof. Dr. Freger (Thüringen), Prof. der Rechte Dr. Gedel (Sonn), Ministerialdirektor Räger, beendet worden. Das Verfassungswerk gelangt durch Vorlage an die Vertreter der deutschen evangelischen Landeskirchen zum Abschluß.

Deutscher Besuch beim italienischen Modeamt

Berlin, 11. Juli. Der Vorsitzende des Deutschen Modeamts, Dr. Olfenstein, und der stellvertretende Vorsitzende, Professor Dr. B. B. haben in diesen Tagen dem italienischen Modeamt in Rom, von Mussolini vor etwa einem Dreivierteljahr gegründet, einen Besuch abgestattet. Die italienische Modedirektorin in Berlin gab der deutschen Abordnung freundschaftliche Empfehlungsbriefe mit auf den Weg.

Die deutsche Abordnung hatte eine eingehende Besprechung mit dem Vorsitzenden des italienischen Industrieverbandes, der dem Modeamt präsidentiert, Ferracini, sowie dem Generaldirektor und den Beamten des italienischen Modeamts. Es folgte die Besichtigung des Ausstellungspalastes, und den Abschluss bildete ein Empfang bei dem Vizegouverneur von Rom, Conte Ziani di Revel. Die Abordnung war hochbetehrt über den herzlichen Empfang und die gebotenen wertvollen Anregungen. Der Vorsitzende, Dr. Olfenstein, verband mit seinem Dank den Wunsch, daß auf möglichst zahlreichen Lebensgebieten eine solche fruchtbare Zusammenarbeit stattfinden möge, wozu in seinem Schlusswort Conte Ziani di Revel und der Präsident des Modeamts, Herr Ferracini, ihren eigenen Besuch bei der ersten Veranstaltung des Deutschen Modeamts zusagten.

Wetterbericht für Mittwoch, den 12. Juli

Vorübergehend aufheiternd, aber zientlich unbedeutend und nicht regenreicher, fäuliger, regenreicher, fäuliger.

Parteiliche Bekanntmachung

Der Leiter der NSDAP teilt mit: Der Partei-Klub hat nichts mit Freimaurerei zu tun. Er ist auch kein Geheimbund mit besonderem Brauchstum, auch seinem Wollen und bisherigen Handeln nach besteht keineswegs Veranlassung, ihm mit Weibern zu begegnen. Es ist unnötig, daß Bes. aus ihm austritten.

Dagegen besteht die Möglichkeit, daß Bes. auf Aufforderung an seinen Vereinstatigkeiten teilnehmen und dort über Wesen und Wollen der Bewegung Aufklärung geben. München, 8. Juli. gez.: Walter Buch.

Hier auf Welle ...

Mittwoch, den 12. Juli.

Deutschlandsender

6.45: Wetterbericht. 6.00: Gumnastik. 6.15: Übertragung des Reichsradio. 6.30: Musikalische Unterhaltung der Weiblichen Jugendorganisation. 6.45: Jugendkonzert. 7.00: Gumnastik. 7.15: Musikalische Unterhaltung. 7.30: Gumnastik. 7.45: Musikalische Unterhaltung. 8.00: Gumnastik. 8.15: Musikalische Unterhaltung. 8.30: Gumnastik. 8.45: Musikalische Unterhaltung. 9.00: Gumnastik. 9.15: Musikalische Unterhaltung. 9.30: Gumnastik. 9.45: Musikalische Unterhaltung. 10.00: Musikalische Unterhaltung. 10.15: Musikalische Unterhaltung. 10.30: Musikalische Unterhaltung. 10.45: Musikalische Unterhaltung. 11.00: Musikalische Unterhaltung. 11.15: Musikalische Unterhaltung. 11.30: Musikalische Unterhaltung. 11.45: Musikalische Unterhaltung. 12.00: Musikalische Unterhaltung. 12.15: Musikalische Unterhaltung. 12.30: Musikalische Unterhaltung. 12.45: Musikalische Unterhaltung. 13.00: Musikalische Unterhaltung. 13.15: Musikalische Unterhaltung. 13.30: Musikalische Unterhaltung. 13.45: Musikalische Unterhaltung. 14.00: Musikalische Unterhaltung. 14.15: Musikalische Unterhaltung. 14.30: Musikalische Unterhaltung. 14.45: Musikalische Unterhaltung. 15.00: Musikalische Unterhaltung. 15.15: Musikalische Unterhaltung. 15.30: Musikalische Unterhaltung. 15.45: Musikalische Unterhaltung. 16.00: Musikalische Unterhaltung. 16.15: Musikalische Unterhaltung. 16.30: Musikalische Unterhaltung. 16.45: Musikalische Unterhaltung. 17.00: Musikalische Unterhaltung. 17.15: Musikalische Unterhaltung. 17.30: Musikalische Unterhaltung. 17.45: Musikalische Unterhaltung. 18.00: Musikalische Unterhaltung. 18.15: Musikalische Unterhaltung. 18.30: Musikalische Unterhaltung. 18.45: Musikalische Unterhaltung. 19.00: Musikalische Unterhaltung. 19.15: Musikalische Unterhaltung. 19.30: Musikalische Unterhaltung. 19.45: Musikalische Unterhaltung. 20.00: Musikalische Unterhaltung. 20.15: Musikalische Unterhaltung. 20.30: Musikalische Unterhaltung. 20.45: Musikalische Unterhaltung. 21.00: Musikalische Unterhaltung. 21.15: Musikalische Unterhaltung. 21.30: Musikalische Unterhaltung. 21.45: Musikalische Unterhaltung. 22.00: Musikalische Unterhaltung. 22.15: Musikalische Unterhaltung. 22.30: Musikalische Unterhaltung. 22.45: Musikalische Unterhaltung. 23.00: Musikalische Unterhaltung. 23.15: Musikalische Unterhaltung. 23.30: Musikalische Unterhaltung. 23.45: Musikalische Unterhaltung. 24.00: Musikalische Unterhaltung.

Mitteldeutscher Rundfunk

6.00: Gumnastik. 6.30: Musikalische Unterhaltung. 6.45: Wetterbericht. 7.00: Musikalische Unterhaltung. 7.15: Musikalische Unterhaltung. 7.30: Musikalische Unterhaltung. 7.45: Musikalische Unterhaltung. 8.00: Musikalische Unterhaltung. 8.15: Musikalische Unterhaltung. 8.30: Musikalische Unterhaltung. 8.45: Musikalische Unterhaltung. 9.00: Musikalische Unterhaltung. 9.15: Musikalische Unterhaltung. 9.30: Musikalische Unterhaltung. 9.45: Musikalische Unterhaltung. 10.00: Musikalische Unterhaltung. 10.15: Musikalische Unterhaltung. 10.30: Musikalische Unterhaltung. 10.45: Musikalische Unterhaltung. 11.00: Musikalische Unterhaltung. 11.15: Musikalische Unterhaltung. 11.30: Musikalische Unterhaltung. 11.45: Musikalische Unterhaltung. 12.00: Musikalische Unterhaltung. 12.15: Musikalische Unterhaltung. 12.30: Musikalische Unterhaltung. 12.45: Musikalische Unterhaltung. 13.00: Musikalische Unterhaltung. 13.15: Musikalische Unterhaltung. 13.30: Musikalische Unterhaltung. 13.45: Musikalische Unterhaltung. 14.00: Musikalische Unterhaltung. 14.15: Musikalische Unterhaltung. 14.30: Musikalische Unterhaltung. 14.45: Musikalische Unterhaltung. 15.00: Musikalische Unterhaltung. 15.15: Musikalische Unterhaltung. 15.30: Musikalische Unterhaltung. 15.45: Musikalische Unterhaltung. 16.00: Musikalische Unterhaltung. 16.15: Musikalische Unterhaltung. 16.30: Musikalische Unterhaltung. 16.45: Musikalische Unterhaltung. 17.00: Musikalische Unterhaltung. 17.15: Musikalische Unterhaltung. 17.30: Musikalische Unterhaltung. 17.45: Musikalische Unterhaltung. 18.00: Musikalische Unterhaltung. 18.15: Musikalische Unterhaltung. 18.30: Musikalische Unterhaltung. 18.45: Musikalische Unterhaltung. 19.00: Musikalische Unterhaltung. 19.15: Musikalische Unterhaltung. 19.30: Musikalische Unterhaltung. 19.45: Musikalische Unterhaltung. 20.00: Musikalische Unterhaltung. 20.15: Musikalische Unterhaltung. 20.30: Musikalische Unterhaltung. 20.45: Musikalische Unterhaltung. 21.00: Musikalische Unterhaltung. 21.15: Musikalische Unterhaltung. 21.30: Musikalische Unterhaltung. 21.45: Musikalische Unterhaltung. 22.00: Musikalische Unterhaltung. 22.15: Musikalische Unterhaltung. 22.30: Musikalische Unterhaltung. 22.45: Musikalische Unterhaltung. 23.00: Musikalische Unterhaltung. 23.15: Musikalische Unterhaltung. 23.30: Musikalische Unterhaltung. 23.45: Musikalische Unterhaltung. 24.00: Musikalische Unterhaltung.

2 DOSEN VIM FÜR 20 PFG.?



Ja - das gibt es wirklich - wenn Sie das Vorzugsangebot, das Ihnen vor einigen Tagen die Vim-Dame gemacht hat, gleich bei Ihrem Kaufmann ausnutzen! Sie bekommen auf dieses Vorzugsangebot in bis zum zwei Normaldosen Vim für 20 Pfennig, für die Sie sonst 40 Pfennig bezahlen müssen. Also lassen Sie sich diese einmalige Gelegenheit keinesfalls entgehen! Sie wissen ja aus eigener Erfahrung, wie unentbehrlich Vim beim Putzen und beim Scheuern ist.



DIE PUTZFRAU IN DER DOSE

Belebung der Bauwirtschaft

als Folge der großzügigen Regierungsmaßnahmen

Im März dieses Jahres hat die Beschäftigung in der Bauwirtschaft zum ersten Male seit 1927 den Vorjahresstand wieder überschritten. Nach der Bauwirtschaftsberichterstattung der Reichsregierung ist die Bauwirtschaft im März 1933 gegenüber dem Vorjahresstand um 10,5 Prozent gesteigert. Der März 1933 ist der Monat, in dem die Bauwirtschaft zum ersten Male seit 1927 den Vorjahresstand wieder überschritten hat. Die Bauwirtschaft im März 1933 ist gegenüber dem Vorjahresstand um 10,5 Prozent gesteigert. Der März 1933 ist der Monat, in dem die Bauwirtschaft zum ersten Male seit 1927 den Vorjahresstand wieder überschritten hat.

Der Gesamtmarkt der baugewerblichen Produktion dürfte sich — soweit gegenwärtig erkennbar — in der Folgezeit um 3 bis 3,5 Milliarden M bewegen und damit den Vorjahresstand um mehr als die Hälfte übersteigen. Der Produktionswert des Bauwesens für das Jahr 1933 kann auf eine Größenordnung von etwa 2 Milliarden M geschätzt werden, also etwa doppelt soviel als im Vorjahre.

Einstandslegung der Ausländerhäuser

Der Notgehorchen ist manches deutsche Haus nicht ausreichend in Stand gehalten worden, da die Einkünfte aus den Häusern kaum für Steuern und Steuern ausreichen. Tausende werden auch heute noch in einem Zustand der Verfalltheit stehen, die in der Anstellung für überlebensfähige Häuser kaufen, z. B. Anheberräte der verschiedenen Kommissionen der feindlichen Regierungen. Die „Abfall-Gelbner“ aus den Deutschen, „beriebten“ Gebirgen sind viele Male zurückgeführt, die Häuser aber verfallen. Im Sinne der neuen Bestimmungen der Regierung liegt es, diese Häuser jedoch zu übernehmen, die Käufer berufen werden und das die gesamten Kosten, soweit sie nicht für Steuern und Gebühren verwendet werden, zur Wiederherstellung der Häuser zu verwenden sind. Die Verpflichtung an die Verwalter der Häuser und sonstige Betriebskosten werden die ausländischen Eigentümer in sehr leicht aus dem mißbräuchlichen Gebrauch zu entfernen können, der sie durch lange Jahre aus den Häusern gegen.

Wohnungsbauförderung gestiegen

In den Groß- und Mittelsstädten lagen in den Monaten Januar bis April die Baugesamten von Wohnungen um 30 v. H. über den Vorjahresstand, während die Fertigstellung von Wohnungen den Stand von 1932 um 23 v. H. übertraf. Noch über den Stand von 1932 lag die Fertigstellung von Wohnungen im März 1933 um 23 v. H. übertraf. Noch über den Stand von 1932 lag die Fertigstellung von Wohnungen im März 1933 um 23 v. H. übertraf.

Anfänge zu einer privaten Bauwirtschaft

Der gesamte Wohnungsbau im Jahre 1933 dürfte etwa zur Hälfte aus Bauten bestehen, die durch staatliche Förderung unterstützt werden, die andere Hälfte entsteht auf Bauten, die ausschließlich auf privatem Wege finanziert werden.

Vorbereitung der deutschen Getreideernte

Auf Grund der Vorbereitung der Getreideernte (erste Verteilung der Erntestückchen) durch die amtlichen Saatgutüberprüfer ist zu Anfang Juli d. J. erreichte sich im Weizen durchschnittlich folgende Erträge je Hektar bei den Hauptgetreidearten: Winterweizen 13,3 Doppeltr. (endgültige Ernteeintragsleistung 1932: 13,9 Doppeltr.), Sommerweizen 14,2 Doppeltr. (1932: 13,9), Wintergerste 21,9 Doppeltr. (1932: 21,9), Sommergerste 21,4 (1932: 21,4), Spelz 22,0 (1932: 22,0), Wintererbsen 25,5 (25,4), Sommererbsen 19,3 (19,0), Hafer 19,4 (20,2) Doppeltr. Mit Ausnahme von Sommerweizen und Sommergerste liegen hiernach die zum jeigen Zeitpunkt abgegebenen Erträge für die neuen Getreidearten durchweg etwas niedriger als bei der entsprechenden Ernte im Vorjahre. Unter Zugrundelegung der Erntestückchen und der Verteilung der Getreideernte für die Vorbereitung zu Anfang Juli d. J. wäre hiernach eine Gesamternte an Weizen von etwa 5,2 Mrd. Tonnen (gegen 4,8 Mrd. Tonnen im Vorjahre), an Hafer von 6,1 Mrd. Tonnen (gegen 5,6 Mrd. Tonnen im Vorjahre) zu erwarten.

Wichtigste Grundschau

Wichtigste Grundschau: Die Reichsregierung hat im August, der Reichsdruckschriftminister hat angekündigt, daß der Grundbetrag der allgemeinen Genehmigungen für die Warenzufuhr im August 1933 wieder nur bis zur Höhe von 50 v. H. in Anspruch genommen werden darf.

Erhöhung des Zulassungslimits für Weizen

Erhöhung des Zulassungslimits für Weizen: Das bisher zulässige auf 63 v. H. des Grundbestandes festgesetzte Zulassungslimit für 1933/34 ist um 2 v. H. d. h. also zunächst auf 65 v. H. des Grundbestandes, mit Wirkung vom 8. Juli 1933 erhöht worden.

Veränderungsverordnung zur Ausdehnung der Produktionsförderung auf Jagdgesellschaften

Veränderungsverordnung zur Ausdehnung der Produktionsförderung auf Jagdgesellschaften: In der druckschriftlichen Gesetzgebung vom 30. Juli ist die Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Ausdehnung der Produktionsförderung auf Jagdgesellschaften vom 18. August 1927 in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. September 1932 veröffentlicht worden. Die Verordnung besagt, daß die Produktionsförderung unter Ausschluß der Jagdgesellschaften Bestimmungen auch für Ver-

Aufreührer wollen den Staatschatz rauben

In das sonst so gerühmte Leben von San Marino ist volle Aufregung geraten: Zwei fremde Aufreührer wollten die beiden regierenden Kapitäne, die Oberhäupter einer der souveränen Republiken Europas, ermorden, Aufreührer stifteten, die Stadt in Brand stecken und im Schutze des zu erwartenden Chaos den Staatschatz rauben. Glücklicherweise war die Polizei des Innenministeriums auf der Hut, und sie hat den Aufreührern keine Gelegenheit gegeben, man gelände Kaufleute, Bettler und übertriebene Straßensänger, hat mit ungewohnt fester Hand ausgegriffen und ein in der Geschichte des friedlichen Freiheitsstaates einzigartiges Verbrechen im Keim erstickt.

Sechs-Monats-Regierung

In der übrigen Welt kannte man von San Marino kaum mehr als seine Briefmarken, die nicht unbedeutlich zum Ausgleich des Staatshaushalts beitragen, aber nur zum geringsten Teil politisch regelrecht zur Verwendung gelangen. Dafür sind sie um so schärfer in Erinnerung und durch ihre Verfertigungen von jüngeren Zeitgenossen Monte Titano, an dessen Spitze die Hauptstadt liegt, dem mittelalterlichen Regierungssitze, dem Stolz des Ländchens, und von ihren Capitanis regent, den alle sechs Monate wechselnden Staatsoberhäuptern.

Ein sonderbarer Miniaturstaat, dieses San Marino, das zwischen den Bergen zwischen Imbrivio und den Marken liegt, eigentlich nur aus einem Viertel alter Bevölkerung besteht.

Die verhältnismäßig häuflige Bevölkerung auf dem Lande beträgt seit mehr als 1500 Jahren allen weit größeren Nachbarn, selbst dem gemeinten Italien gegenüber seine Freiheit bewahrt hat.

Söldnerbewohner in Kanonendefung

Ein ehemaliger Söldner aus Palmanova, der Söldner Marzio, soll im letzten Jahre durch seine unehrenhafte Tätigkeit hier am Stützpunkt des 750 Meter hohen Monte Titano in einer Höhle gelebt, das Christentum gepredigt und die nach ihm benannte Siedlung gegründet haben. Die Leute von San Marino, zurückgezogen in ihren unumgesehenen Bergen, abseits der großen Söldner-Leben, müssen sich kaum in die Streitigkeiten ihrer Nachbarn und begnügen sich lediglich freiwillig in den Schutz der Söldner von Urbino. Als deren Land im 17. Jahrhundert dem Reichtum anheim fiel, bestiegte der Papst den Schutzvertrag mit der kleinen Republik. Ein Jahrhundert später verurteilte ein Kardinal durch einen Fehler die Freiheit San Marinos aufzuheben, aber der Papst selbst machte seinen Willen und gab den San Marinern ihre alte Unabhängigkeit wieder. Nicht mit Unrecht rühmte sich damals der Söldnerstaat, das Land der ewigen Freiheit zu sein. Dies um so mehr, als selbst Napoleon der größere Neide fürzte, die Unabhängigkeit des Ländchens unangeführt ließ. Als er 1797 die Romagna eroberte, ließ er seinen Soldaten nach San Marino, ließ die Bewohner seines Schutzes verdrängen und ihnen eine Gebietsvergrößerung anbieten. „Andererseits bezogte man auf die Gabe, die früher einmal zum Verhängnis hätte werden können.“

Millionenuntererschlagung aufgedeckt

Zwei Berliner Bankiers verhaftet. Berlin, 12. Juli. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde das Geschäftsbüro des Bankhauses Paul H. Meyer in der Dorotheenstraße 20 einer eingehenden Kontrolle unterzogen. Es ergab sich, daß umfangreiche Depotuntererschlagungen verübt worden waren, die die Höhe von 1 Million erreichten. Der eigentliche Inhaber des Bankhauses, Hans Richter, war bereits am 29. Juni wegen Deservenzklage von der Justizabteilung festgenommen worden. Nun wurden die Bankiers Paul Meyer, Friedrich und der Reichsrat Carl Engel, sowie der Buchhalter Hermann Fiedler, die Sekretärin Felicitas Peters und der Bruder Hans, Kurt H., festgenommen.

„Graf Seppelin“ an der afrikanischen Küste

Gamburg, 11. Juli. Nach hier eingegangener Meldung befand sich das Luftschiff „Graf Seppelin“ am 22. Uhr MES, nördlich St. Anton und dürfte um 1 Uhr nachts MES, unter dem Cap Blanco (Westküste von Afrika) gesunken sein.

Festiger Sturm in Venedig

Venedig, 11. Juli. In Venedig ist in der Nacht zum Montag ein so heftiger Sturm ausgebrochen, daß im Hafen zwei englische Kriegsschiffe von Anker gerissen und abgetrieben wurden, da sie nicht unter Dampf standen. Der Torpedobootsgruppier 84 wurde vom

Die San-Marinenser haben sich nur etwas Getreide und einige Kanonen aus, die heute noch auf dem Stapel aufbewahrt werden. Später tastete auch das neue Königreich Italien die Freiheit des Innerlandes nicht an.

Keine Wirtschaftskrise und Arbeitsnot

So bildet heute San Marino inmitten der allgemeinen Wirtschaftskrise eine einzige Oase von Ruhe und Wohlstand. Die Bevölkerungszahl des kleinen Staates beträgt heute 18.000 Einwohner. Es liegt unter dem Schutz des Papstes, das die Gerichtsbarkeit ausübt, das dortige Zoll-, Post- und Telegraphenwesen ausübt und die San-Marinenser Delante im Ausland vertritt, soweit dies überhaupt nötig ist. Keine einzige Eisenbahn durchzieht das Gebiet, und die Hauptstadt liegt mehr als vierzig Kilometer vom nächsten Bahnhof entfernt. Die Geschichte des Landes werden von einem Großen Rat aus 60 Mitgliedern geleitet, von denen je ein Drittel aus dem Mittelstand, dem Bürgerstand und dem Bauernstand entnommen wird. Die Nationalmiliz besteht aus einem Jahre genäht, und alle drei Jahre findet eine Erneuerung eines Drittels der Mitglieder statt. Der Große Rat wählt aus dem Bürger- und dem Bauernstand je einen Regierenden Kapitän, der freilich nur ein halbes Jahr seines Amtes waldet.

Alle Aemter, mit Ausnahme der richterlichen, werden ohne Besoldung ausgeübt, so daß der Wappenstein fast kein Geld kostet und die Finanzverwaltung des Staatschatzes in jeder Hinsicht aufrechterhalten wird. Wirtschaftliche Schwierigkeiten und Arbeitslosigkeit, wie sie heute über die ganze Welt verbreitet sind, kennt das kleine Land nicht.

Bis an die Zähne bewaffnet

Die Wehrmacht ist — benanntens auf dem Papier — bedeutend. Alle männlichen Wehrmänner sind vom 16. bis zum 55. Jahre militärisch dienstfähig. Ständig unter Waffen sollen von rund 18.000 Einwohnern 1000 Mann sein. In Wirklichkeit tun sie nur wenig Dienst. In der Oberbefehlshaber hat von seiner Stellung, die ihm der schönen Namen eines General-Lieutenant mit einem Generalmajorat einbringen, sehr wenig Arbeit. Am so prächtiger erglänzt seine Uniform.

Billige Edelsteine

So ist San Marino mitten im modernen Italien als ein Bollwerk aus vergangenen Zeiten erhalten geblieben. Wohllich in seiner Lage, wohllich in seinem geräumigen Leben, wohllich in seinem patriotischen Gepräge. Es wäre um ein Haar auch möglich in der Verteilung von Titeln geworden. Denn eines Tages — vor etwa vierzig Jahren — fiel es dem Großen Rat ein, einer Engländerin dafür, daß sie vor dem Regierungssitz einen neuen Brunnen stiftete, den Titel einer Herzogin zu erteilen. Die Engländerin war nach dem Stillsitzen des Großen Rates nicht zu einem freikant postie, und es hat seitdem nie wieder einen San Marinischen Herzog gegeben. Scharf sagt sich wohl mancher vergebene Zeitgenosse. Mancher würde sich gern einen billigen Edelstein kaufen.

Sturm bis in die Mitte des Hafenbeckens getrieben, während das Luftschiff „Mesure“ um sich getrieben wurde. Ein italienischer Schlepper wurde sofort aufgeben und konnte die Schiffe unbedenklich wieder an die Ankerplätze zurückschleppen.

Erdbeben nach einem Gewitter

Genf, 12. Juli. Infolge eines schweren Gewitters ist auf der Gotthard-Linie am Nordhang des Mt. Rigali ein starkes Erdbeben eingetreten. Ein großer Erdstöße erfolgte. Die Erde von Lugano nach dem Gotthard ist bei dem plötzlichen Zug unterbrochen, so daß einige Tage lang der Verkehr nach beiden Richtungen ungestört werden muß.

Zahlreiche Entführungen in Amerika

New York, 11. Juli. Die Entführungsnot in den Vereinigten Staaten greift immer weiter um sich. Jetzt hat die bereits am Freitag erfolgte, aber bisher verheimlichte Entführung des 24 Jahre alten John O'Connell im ganzen Lande eine ungeheure Aufregung verursacht. Der junge Mann ist ein Neffe des bekannten demokratischen Führers O'Connell aus Albany im Staate New York. Die Amerikaner, die den jungen O'Connell entführt haben, fordern ein Lösegeld in Höhe von 1/4 Million Dollar und drohen mit der Tötung ihres Gefangenen, falls die Anpreisung der Polizei gemeldet werden sollte.

Chinesischer Dampfer gerammt

London, 11. Juli. In den japanischen Gewässern ist der chinesische Dampfer „Tsun“ von einem japanischen Dampfer gerammt worden. Man befürchtet, daß 125 Passagiere ihr Leben verloren haben.

Des Magisters Gold / Erzählung von

Erzählung von **Erzählung**

Hierlich rührte Meister Giorgio die pedantische

Frühling. Mit neuerlicher Augen glorierte sein

„Gold“ - Gold! - schlug Giorgio's Herz

„Auf Jupiter, wer bist Du?“ lachte die Alte

„Doch schürfte sie zur Tür. Dort stand der

„Margareta machte hinter das Haus

„Erleben Sie einen Widerspruch, Magister“

„Das Mädchen kam nach einem Monat

„Die gelben Fasern taten sich nicht zu Gold

„Der Tod der alten Haushälterin rüttelte

„Was wird nun? Der stumme Stamulus riß

„Für um etwas zu fragen, lobte er den

„Antonieta antwortete mit einem Räseln,

„Den Sohn des alten Basiliska erobert der Herr

„Den Sohn des Bauern?“ rief Giorgio

„Es gab nun Weiß zum Reisfisch und weißes

„Nach einem durchdringlichen Nachts lachte

„Der große Geheimnis machte

„Einer wundervollen Nacht lachte Giorgio

„Enrico lachte schau. „Ich brauche kein

„Giorgio antwortete nicht gleich, „Ich werde

„Das Geheimnis gehört dir.“

Einen gewissen Grund verführte Giorgio in

„Es vergingen zwei Tage; Giorgio hatte

„Er fand er das Geheimnis der Goldzettel

„Der Magister fürchtete, daß Enrico sie

„Ich habe das Gold schon gefunden,“ sprach

„Sie es seien, entsetzten die Aufregungen

„Es ist nicht zu laden, Viehtrieb. Wenn das

„Aberfeld im Gold Platz hat, kann man auch

„Die höchsten Wälderentgerne verfallen

„Papier, hinter gewandte sie sich haben, da

„Anfangs empfing das Volk nur unwillig

Deutsches Schrifttum

Der Verlag Stettinmann hat insbesondere

Ernst Wichter:

„Litauische Geschichten“

Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser

Eine eigene Welt, hier starker alptrau-

„Alles wurde ins Ausland verkauft, das in Gold

Glück im Unglück

Erinnerungen an Paul Keller, den fleißig verstorbenen Dichter

Am 6. Juli wurde Paul Keller 60 Jahre

„Im 6. Juli wurde Paul Keller 60 Jahre

„Das war ein Gedächtnistag

„Dieser Gedächtnistag war ein Gedächtnistag

„Immer noch: H. H. Ewers

„Die Aufgabe, daß die eigentliche deutsche

„Der Erfolg ist ein großer

„Diesmal aber hatte er ein unerwartetes

„Auf das deutsche Schrifttum

„Es ist ein neues deutsches Schrifttum

„Der Erfolg ist ein großer

„Die Aufgabe, daß die eigentliche deutsche

„Diesmal aber hatte er ein unerwartetes

„Auf das deutsche Schrifttum

„Es ist ein neues deutsches Schrifttum

„Der Erfolg ist ein großer

„Die Aufgabe, daß die eigentliche deutsche

„Sie wurden mit Enrico auf Grund, „Was

„Der Erfolg ist ein großer

„Diesmal aber hatte er ein unerwartetes

„Auf das deutsche Schrifttum

„Es ist ein neues deutsches Schrifttum

„Der Erfolg ist ein großer

„Die Aufgabe, daß die eigentliche deutsche

„Diesmal aber hatte er ein unerwartetes

„Auf das deutsche Schrifttum

„Es ist ein neues deutsches Schrifttum

„Der Erfolg ist ein großer

„Die Aufgabe, daß die eigentliche deutsche

„Diesmal aber hatte er ein unerwartetes

„Auf das deutsche Schrifttum

„Es ist ein neues deutsches Schrifttum

„Der Erfolg ist ein großer

„Die Aufgabe, daß die eigentliche deutsche

„Diesmal aber hatte er ein unerwartetes

„Auf das deutsche Schrifttum

„Es ist ein neues deutsches Schrifttum

Jugend im Kampf

Beilage der Hitler-Jugend im Bann Halle-Merseburg

Gebietsführer Reckewerth Führer des Gebietes Mitte

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat den Gebietsführer Reckewerth mit sofortiger Wirkung zum Führer des Gebietes Mitte ernannt.

Das Gebiet Mitte umfaßt die Oberbänne Halle-Merseburg und Magdeburg-Anhalt.

Erst vor einigen Tagen wurde Gebietsführer Reckewerth zum Landesbeauftragten der Provinz Sachsen ernannt. Mit diesen Ernennungen verleiht sich eine Maßnahme von größter Bedeutung in der Hand unseres Gebietsführers. Seine Person bedeutet uns aber auch die Gewähr, daß er den Anforderungen unbedingt und in jedem Falle gerecht wird. Kein anderer ist mehr dazu berufen, die Geschicke der Jugend in unserem mitteleuropäischen Bereich zum Wohle der Jugend selbst und damit des Staates zu lenken. Die Person des Gebietsführers läßt uns nicht zweifeln an der Beseitigung und an dem Erfolg unserer Kampfes um die Erhaltung der gesamten mitteleuropäischen Jugend und ihrer Eingliederung in die Front der schaffenden Jugend Adolf Hitlers. Von jeder war Gebietsführer Reckewerth Revolutionär, er war Soldat mit eiserner Willen, Hingebung, Mut, Heterogenität und Geistesgegenwart und hat er nie von dem Totalitätsgrundsatz abgekommen ist, gilt uns als bester Beweis, daß er nie ruhen wird, daß er mit uns kämpft und freiet, bis unser Hoch erreicht, bis der Genesung unter.

Der Gebietsführer wurde geboren am 22. August 1897 in dem kleinen Städtchen Oitzsch am Nordrande des Harz. Aus seiner Jugendzeit ist wenig zu erfahren, das eine aber hat schon in seiner Schulzeit als Reichsleiter deutlich gelaute: eine revolutionäre Weltanschauung und sein unerschütterliches Willen zum Leben. Als Fortbewerter trat er dann später in die Dienste des Führers von Nationen und lernte die höchste Form der Arbeit, die Arbeit der Menschen, seine heilige Pflicht zum Deutlichen, zum Vornehmlichen, zum eigenen Vaterlande. Nach Beginn des großen Völkerrings folgte auch er als Siebzehnjähriger im Jahre 1915 dem Ruf des von Feinden bedrängten Vaterlandes. Während in vorderster Stellung, dem härtesten Feuer ausgesetzt, kostete vor allem an der Westfront und verdiente sich das Eiserne Kreuz I. Klasse. Wie viele andere verlor auch er nach dem Krieg seine Stellung in Oberfeldstellungen.

In Mitteldeutschland fand er dann seine zweite Heimat. Er heiratete und schlug sich in den ersten Nachkriegsjahren recht und schlecht als Kaufmann durchs Leben. Die Schwände und die Hecke, die im Reichsland regierte, peinigte auch ihn und 1923 bereitete er ein in die junge nationalsozialistische Bewegung, die der Führer geschaffen und

Als Führer des Standortes Raumburg der Hitlerjugend, der damals 40 Mann stark war, bewies er seit 1928 seine Fähigkeit, die nationalsozialistische Jugend im Sinne des Führers, dessen Namen wir tragen, zu betreuen und in ihren Aufgabenkreis einzuführen.

Später wurde er dann zum Führer des Bannes Halle-Merseburg berufen. Anlässlich der Reichsführerernennung der Hitlerjugend in Bad Homburg ernannte ihn der Reichsjugendführer in Anerkennung seiner Verdienste zum Gebietsführer. Ende Juni erfolgte die Ernennung zum Landesbeauftragten des Reichsjugendführers für die Provinz Sachsen. Der Reichsjugendführer ernannte ihn zum Führer des Gebietes Mitte.

Was auch der Aufgabenkreis ungeheuer erhebt und die Arbeitsleistung kaum zu bewältigen sein, so zweifeln wir dennoch nicht daran, daß Gebietsführer Reckewerth seinen ererbten Aufgaben und Pflichten mit entschlossener Selbstverständlichkeit gerecht wird.

Kameraden! Wir grüßen unseren Gebietsführer!

Heil, Gebietsführer!
Lauterjung, Vampressespart HJ.

Gieg

Wir sind Leben, sind Wille, sind Eifer und Kraft,

Wir sind Geist, sind Glaube und Tat,
Wir sind Eifer, der aus göttlicher Höhe drückt
Über Feinde, sprossende Saat.

Wir sind Liebe und Blut, sind die künftige Welt,
Zwinger der wütenden Not,
Wir sind die deutsche Unsterblichkeit
Und das ewige deutsche Wort.

Wir erheben den Tag, wir zerhämmern die Nacht,

Wir sind, da das heilige Deutschland erwacht
Folke, Hansere, Panatl!

Franz Dübke.

Neues aus Elsterwerda

Am Donnerstag, dem 6. Juli 1933, traf sich die JAG des HJFührerbundes in O r d a mit den Führern der Hitlerjugend. Es wurde ihnen die Auffassung des HJFührerbundes mitgegeben und zugleich aufgefordert, der HJ. beizutreten. Es meldeten sich 8 Jugendgenossen bedingungslos an.

Desgleichen waren am Freitag, dem 7. Juli 1933, die Jugendgenossen des HJFührerbundes der Ortsgruppe Reichel eingeladen. Es wurde ihnen die Verordnung des Reichsjugendführers vorgelesen und ebenfalls zum Beitritt in die Hitler-Jugend aufgefordert. Der Führer des HJFührerbundes sprach einige Worte des Dankes an seine alten Kameraden und legte es ihnen ans Herz, mit dem Eintritt in die HJ. nicht zu zaudern. Es meldeten sich 8 Jugendliche. Ein großer Propagandaertrag im hinteren Bereich des Nachmittags bildet den Höhepunkt dieser gewaltigen Heeresfahrt der nationalsozialistischen Jugend Mitteldeutschlands.

Unter Treffen in Halle soll zu einem Erlebnis werden! Der Tag von Halle soll ein zweites Potsdam der nationalsozialistischen Jugend Mitteldeutschlands werden.

Der Tag von Halle soll betonen die Unerschütterlichkeit unseres Glaubens und die Unabänderlichkeit unseres Willens.

Lauterjung,
Vampressespart HJ.

Am 5. und 6. August marschieren 20000 in Halle

Die Vorbereitungen zu dieser gewaltigen Heeresfahrt in vollem Gange. — Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat sein Erscheinen zugesagt.

Wie alle Gebiete und Bänne im Reich, so ruft auch der Bann Halle-Merseburg seine Kämpfer zu einem großen Treffen auf. Nach dem Erlebnis von Potsdam wird die mitteleuropäische Jugend am 6. August aufs Neue ihr Gelübnis ablegen zu deutscher Eifer und Ehre, sie wird sich aufs Neue bekennen zum Führer, zum Volk und Vaterland.

Der Marschtritt der Jugend, die im Kampfe erprobt worden, die durch die Anforderungen, die man in jungen Jahren an sie stellt, angefordert, die durch ihre Liebe zum Führer und zum Vaterland angefordert wurde, die Jugend, die in Jahren tiefer deutscher Sühne das Banner der Freiheit hochtrug und vorwärts führte, ungeachtet der Gefahren und der Personlosigkeit, Kampfbereitschaft und Herz, der Marschtritt dieser Jugend wird am 5. und 6. August auch durch die Straßen der Stadt Halle dröhnen. Am Sonnabend, dem 5., wird ein gewaltiger G a e l e z u g von rund 10000 deutschen Jungen und Mädels zu Ehren des Gau-

leiters und der Massenpartei, genossen durch die feierlich geschmückten Straßen der Stadt marschieren.

Der Sonntag wird dann die 20000 Teilnehmer zum Feldgottesdienst vereinigen. Sport und Spiele füllen den weiteren Vormittag. Am Nachmittag spricht dann der Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Ein großer Propagandaertrag im hinteren Bereich des Nachmittags bildet den Höhepunkt dieser gewaltigen Heeresfahrt der nationalsozialistischen Jugend Mitteldeutschlands.

Unter Treffen in Halle soll zu einem Erlebnis werden! Der Tag von Halle soll ein zweites Potsdam der nationalsozialistischen Jugend Mitteldeutschlands werden.

Der Tag von Halle soll betonen die Unerschütterlichkeit unseres Glaubens und die Unabänderlichkeit unseres Willens.

Lauterjung,
Vampressespart HJ.

Von Ferienkindern, Pflegerkern und Heimweh!

Wieder von der Kindererziehung des Deutschen Jugendwerkes und der Gaufruchtbarkeit der NSDAP. Gau Halle-Merseburg.

I.
Der Morgen dümmert hell leuchtend, halb weinend sehen Kinder und Eltern auf dem Platz vor dem Parteibüro. Die Verbindung der Ferienkinder auf die bereit stehenden Lastwagen soll beginnen. Noch einmal werden die Namen vorgelesen, werden die den Kindern umgebenden Transporthilfen nachgeprüft. Da plötzlich tritt ein Transportleiter: Gertha aus Ebersdorf! Name, es sind aber doch alle benachrichtigt? Und doch war ein Fehler unterlaufen, denn man hatte der Versicherungsfälle einen falschen Heimort angegeben. Hier hilft nur handeln. Der Führer der Gausleitung wird aus den Federn geholt, und im Eiltempo fahren wir hinaus aus der Stadt.

Gertha, sitzt nun zu Hause mit dem Köfferchen vor der Tür und weint, weil sie keine Nachricht hat und nun wohl nicht mit soll, sagt eine Frau aus demselben Ort. Aber vor der Tür sitzt niemand. Die Großmutter strahlt, als sie hört, daß das Kind doch noch mitkommt. Gertha ist gerade bei der Mutter im Nachbardorf. Wir laden die Großmutter mit allen Sachen, dem gepackten Köfferchen, in den Wagen und fahren in den Nachbardorf. Dort wird die kleine schnell angezogen und los geht's nach der Versicherungsfälle. Als Großmutter ausgerufen wird, da fängt das Weinen in den Pfälzern etwas an zu weinen. Name, was ist denn los und warum kommt es zurück? Lassen Sie nur, das ist nur am Anfang und hell strahlt

den die weinenden Augen, als sie auf dem Transporthilfen lesen können, daß sie bei einem Pa. Wädel von Gerth, bald lauter frische Frischen lesen werden.

II.
Wir fahren in einem großen Personenwagen nach der Gegend um die Seele bei Ebersdorf. Hinter sitzen fünf Jungevolkchen. Was und Ganten sehen sie aus. Die Stadtblut hat sie nicht frisch und braun werden lassen, aber die Augen strahlen, daß es eine Freude ist, sie anzusehen. Die schwarzen Mäpfs sind fest über die Ohren gezogen und das Braunweid leuchtet aus dem Wagen als Zeichen der dunkleren Jugendfähigkeit zum großen Führer. Das sie nicht nur äußerlich zu ihm sehen, sondern tief im Inneren von ihm und seiner Bewegung ergriffen sind, zeigt sich bald. Als jene feilsch eines großen Feldes eine Gelenkzeugfabrik hell in der Sonne leuchtet und im Winde weht, da fängt plötzlich einer von den Jungen hinten an zu singen, und dann singen sie alle im offenen Wagen, trotz der Geschwindigkeit strahlenden Auges all die Kinder, die sie auf ihren Plätzen gelernt haben. Das Lied vom kleinen Städtchen in das ein Regiment von Heilern einzieht, singen sie am liebsten und daher immer wieder.

Vorn leitet der Führer und ich uns an. Der Führer, ein Kämpfer aus dem Weltkrieg, sagt hell und ernst: Wäßen Sie, jetzt weiß man wieder, für wen man arbeitet, für die Jungen hinter, das macht die Arbeit viel, viel leichter. Die werden das, was wir unter dem Führer erkämpfen konnten, nicht wieder aus den Händen lassen und hinten im Wagen fangen sie weiter... denn nur mein Vaterland, mein Deutschland, ist frei!

III.
Einmal haben wir die opferbereiten Parteigenossen gewaltig enttäuscht müssen. Wir brauchen nämlich nicht, wie sie gehofft hatten, fünf Wädeln in das Dorf, sondern fünf Jungen. Das war eine Enttäuschung. Lange haben wir zureden müssen, die munteren Jungen zu nehmen. Ja, mit den Jungen könnten ihre kleinen Kinder doch nicht spielen. Nun, gewiß, Jungsohnungen sind kleine Kinder mehr, das sind aber Jungen, aber spielen können sie doch. Als wir nach einer halben Stunde abfahren wollen, geht ein großes Lachen los, wir wollen uns von unseren jungen Freunden verabschieden. Und wo sind sie? Hinten im Garten spielen sie mit den Dorfkindern und lange haben wir rufen müssen, um sie nur einen Augenblick lang aus diesem neuen Wandel herauszubekommen zu einem kurzen „Heil Hitler!“ Nun waren die Parteigenossen aufeinander schon ganz zufrieden darüber, daß sie Jungen bekommen hatten. Wädel hätten sich nicht so schnell hineingefunden.

IV.
In einem Gatzdorf stehen die Einwohner, alte treue Parteigarde um einen Schwarm von Kindern und nur mit Mühe kann die unerlässliche Transportleiterin die Ordnung wahren. Sie wollen sich alle ein Kind nach ihrer Wahl mitnehmen. Das geht natürlich nicht so schnell. Wädel kommt ein Jungeoff nach von der Seite her an die Transportleiterin heran, die sofort merkt, daß es ein Parteigenosse ist. Autraklich kommt er zu ihr und sagt auf einen halben Jungenvolkchen und sagt: „Wir bekommen auch einen. Geben Sie mir doch den da, den möchte ich als Freund haben. Durcht haunt die Leiterin. Als sie

dann aber die beiden Jungen, die sich bisher nicht konnten, zumunterführt und nicht, wie beide sich die Hände reiben, sagt sie zu. Wo solche Freude empfunden werden kann, da ist er am besten aufgehoben. Noch schüchter plaudernd wandern die beiden in das Dorf hinein, der eine in Erwartung eines neuen Ereignisses, der andere folgt darauf, einen neuen Freund aus der großen Stadt zu haben.

V.
Ofters rufft das Telefon in der Versicherungsfälle. Die Kinder haben Heimweh. Nun, damit haben wir gerechnet. Und trotzdem fahren wir, auf den Nachrichten von weiteren Transporten, einmal durch ein solches Heimweh, wie wir es nennen. Bei einem gut hergerichteten Wägen und einer ebenlochten treu sorgenden Wägenin stehen zwei Stadtkinder. Das eine Wädel, förmal und bleich, fängt an zu weinen als wir kommen und möchte wieder mit nach Hause. Da reden wir ihr zu, erzählen ihr von der Mutter, die auch einmal Ruhe haben muß, von der großen Arbeit, die wir gehalten haben als ihre Wägen und nun will sie nicht mehr bleiben bei diesen netten freundlichen Pflegerkern. Aber alles hilft nichts. Die Kinder fliehen immerfort. Da spricht einer von uns vom Führer und seiner Arbeit, vom tapferen Hiltelrädell und ihm nun find die Wägen verliert und ein Leuchten aus betweinen Augen bestrahlt das Gesicht nun tritt er zu uns und rief: „Guten Tag.“
So haben wir immer wieder erlebt, wie das Beispiel des großen Führers gerade die Kleinen anpornt und i. träftigt. So wägen unsere Jüngling schon hinein in die Begriffe vom Führertum und Zeitung, von Eifer und Gefolgschaftstreue.
W. Schlichte.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die glückliche Geburt ihres
Sonntags-Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Studienrat Dr. Lühring
und **Frau Giesela geb. Hartwig.**
Hannover, Jordanstraße 20.

Durch Unglücksfall wurde uns am 8. Juli unser
lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder
Rudolf Schüze
im blühenden Alter von 21 Jahren plötzlich entzogen.
Reibeburg, den 10. Juli 1933
Delitzscher Straße 22 a
In tiefstem Schmerz
Emil Schüze und Frau
Klara geb. Hülsmeyer
Sildegard Schüze
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Juli,
nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Deute mittags 1/2 12 Uhr entschlief sanft nach einem
arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unter guter
Pater, Schönlager und Wehner, der **Gründer**
Hermann Stränjch
im Alter von 68 Jahren.
In tiefstem Schmerz
Wwe. Helga Stränjch geb. Hagen
Lobnitz, den 10. Juli 1933.
Beerdigung Donnerstag, den 13. Juli 1933, 4 Uhr
nachmittags, vom Trauerhause aus.

Mey's
Stoffkragen
1 Dtzd. 2,50
Niederlage bei
H. Schnee nchl.
Gr. Steinstr. 84

Damen - Konfektion
unter Ladenpreis
Else Schulze,
Hohenzollernstr. 88 ptr., Fernr. 31448
Geschäftszeit v. 10-1 u. 2-7 Uhr.

Garlobitverkauf
Der diesjährige reichliche Garlobitbestand
der Gemeinde Kleinjena soll Freitag, den
14. Juli 1933, nachmittags 2 Uhr, im Gemein-
saale öffentlich meistbietend veräußert
werden.
Kleinjena, den 9. Juli 1933.
Der Gemeindevorstand.

Garlobitverkauf
Sonntags, den 15. Juli 1933
Gemeinde Kleinjena nachmittags 8 Uhr
im Saale.
Gemeindeverwaltung, nachmittags 8 Uhr im
Gemeindefaule. Bedingungen im Termin.
Der Ortsrichter.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, dem 13. Juli,
nachmittags 5 Uhr, wird die Ver-
einbarung der Gemeinde Kleinjena
(Wasserversehung) meistbietend
versteigert. Bedingungen am Sammel-
ort: Bahnhof Josta.
Der Gemeindevorsteher.
H. J. G. l.

Die vornehmste Pflicht ..
des Nationalsozialisten ist
Disziplin zu halten!
Kauft nur bei unseren Inserenten

Lauchstädter Brunnen
Zu Hausfrankuren
Seit mehr als 200 Jahren geradezu
hervorragend bewährt bei
Rheumalismus, Gicht
Ischias, Blutarmut, Nervosität,
schlechter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurgetränk bei Zucker- und
Nierenleiden, Arterienverkalkung
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur
den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben
abgebildeten Original-Etikette.
Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken
Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen.
Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt.

Kampf dem hohen Selb- u. Benjamins
Mittelstands- und Beamten-Kredite
für jeden Jover.
Sofortige Auskunft u. Beratung durch
Kibeta G. m. b. H., Zweigdirektion Halle
Landsbergstraße 211, Fernsprecher 21233
Seriöse Betreuer gesucht.

Da freut sich jeder,
der sein Haar lieb hat.
Dr. Dralle's
Birkenwasser
erhält man jetzt schon für
RM. 1.50
Allbewährte Qualität. - Neue Packung.

Schüze Deine Familie
durch Deinen Beitritt zum Deutschen Herold

Seine Begräbnis-Versicherung
sichert eine würdige Bestattung. Auf Wunsch Vorauszahlung
im Versicherungsfall.

Seine Kinderversicherung
sichert den Söhnen die Kosten der Berufsausbildung oder des
Studiums, den Töchtern die Kosten der Brautausstattung.

Seine Lebensversicherung
sichert den Eltern einen sorgenfreien Lebensabend.

Niedrige Prämien; keine Barzeile; lokale Aufnahmeverbindungen, größte
Sicherheit der Leistungen.

Anfang 1932: 1 Million 660 000 Versicherung.

Die Auszahlungen an unsere Versicherten betragen
seit 1924 bis jetzt 48 Millionen Reichsmark
und im Jahre 1932 allein über 8 Millionen Reichsmark.

Aktiven 89 Millionen Reichsmark.

Verlangen Sie kostenlos unverbindliche Auskunft,
Geschäftsstellen in allen Städten Deutschlands.

Deutscher Herold
Vols- und Lebensversicherungs-R.G.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 219-220. Fernruf 3 5, Bergmann 9200-9219.

Zahlreiche Mitarbeiter, auch nebenberuflich, überall gesucht!

Kleine Anzeigen

Stellen-Angebote
Kellereis, Inhaberbedarf
Alleinmädchen,
mit nur besten Empfehlungen, Kochkennt-
nisse erforderlich, für Sonntag in Quartier-
loft Stöben zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frau Jenny Kerren, Stöben bei Josta.

Jüngerer Steinbohrer (in)
sofort gesucht, Verdienungs: mindestens 150
Mark, unbedingt selbstredend, (sämmt-
liche Anforderungen und gefällige Weiterleitung,
gutes Gehalt und (sämmtliche) Aufstellung,
Kenntnisse in Drehhandel od. Metallfä-
higkeit, in Verbands- und Metall-Verarb.,
erwünscht. Nur wirklich leistungsstärkige
Personen oder Damen, die eigenen An-
sprüchen genügen und denen ein Dauer-
stellung liegt, haben ich unter R. 999 an
„MIZ“, Gellitstraße 47, wenden.

1 Registrier- und Formular-
schrant,
120 breit, 2,20 hoch, dazu passend zwei
Zehn-Ziffern-Rechenrechner mit Schwingzahn
und zwei Armeisenfedern, gebraucht, aber
sehr gut erhalten, umsatzfähiger Preiswert
abzugeben.
Größe Steinstraße 91.

Fahrräder,
gebraucht, von 18 Mark an; neue sowie
Reparaturen besonders gut und billig bei
Gaul, Mühlberg 10.

Gehirner
Ausziehhilf,
runder 21cm mit Aufsteckplatte, tolle Ge-
sundheit für 10 Mark. Größe 27 a.

Fahrräder,
Gehirner hochbillig bei
Kobrenge, Kleine Mühlstraße 87.

Hausflechter
aus guter Familie zum 1. August gesucht
(auch an Hausflechter). Angebote unter
R. 997 an „MIZ“, Gellitstraße 47.

Bermietungen
2 zweifelhellige, 1 einsteheliger
Zimmer,
1 große Wohnfläche, gef. Korridor sofort
zu vermieten.
Schulstraße 24.

Moderne Büroräume,
7 Fensterfront, beständig, Dampfheizung,
reichliches Nebenzubeh. 1. Etage zu ver-
mieten.
Unterföhring 4.

Kanadier
mit Zubehör und Handwerker sofort zu ver-
kaufen. Schumanns Posthaus, Frau-
gärten 25.

Damen- und Herrenrad,
gebraucht, billige Schreibmaschine, Ideal,
nur 65 Mark. Moderner Anzug für ja.
Feiern, neu. Weißstraße 48, Laden.

Guterhaltene Bettstelle mit labellofer drei-
teiliger

Hofhaarmatratze
billig zu verkaufen
Stöbe, Am Steinort 18.

Badräume, Badile
Fahrräder
Kauf von 20,50 Mark an. Sämtliche
Reparaturen und -reparaturen portofrei.
Fahrrad-Rein, Halle (S.), Gellitstraße 48.

Ställe, Lagerräume
billig zu vermieten. Schulstraße 21.

Möbliertes
Zimmer
zum 1. August zu vermieten
Hörnerstraße 11 II, II. Et.

Möbliert.
Zimmer,
sep. Eingang, zu vermieten.
Grabe Brunnenstraße 45, Parteeie 1.

Heiraten
Bessere Witwe, 44, sucht gebildeten Freund,
68 98.

nationale Gefinnung.
Borneimer Charakter, gute Figur. Su-
perbitten, möglichst mit Bild, unter R. 998
an „MIZ“, Gellitstraße 47.

Verchiedenes
Autofahren
erlernen Sie schnell und sicher bei Frau
Schäfers, Automobil, Unterföhring 3.

Verkäufe
Radio-Vollgeräte, 50 Mark
an, große Auswahl, diverse Gebrauchsgegenstände.
Frau Jenny Kerren, Stöben bei Josta.

Lezt die „MIZ.“

Die Milch ist übergelaufen!

Das gibt häßliche Verkrustungen, und oben-dreien verstopfen sich die Gasöffnungen! Hier will das wunder-volle IMI helfen. Alles wird in einer heißen IMI-Lösung im Hand-umdrehen piksauber. Die Öffnungen sind vom Schmier befreit, und alle Flämmchen brennen wieder voll.

Überall, wo Fett und Schmutz entstanden ist, wirkt eine heiße IMI-Lösung wahre Wunder.

Henkel's
IMI
zum Aufwischen, Spülen, Reinigen, für Geschür und alles Hausgerät
Hergestellt in den Persitwerken!

Merseburg Stadt und Land

Seute aber Rundgebung des NSDAP

Merseburg. Wie wir bereits in der vorigen Woche ankündigten, findet am heutigen Dienstag in der „Gothardhölle“ eine große öffentliche Rundgebung des Nationalsozialistischen Reichsverbandes Deutscher Kriegsoffiziere, Ortsgruppe Merseburg, statt. Bei der u. a. Bg. Fischer, Thüringen, sprechen wird. Die NS. Kapelle Merseburg fungiert. Eintritt wird zu dieser Veranstaltung nicht erhoben.

Die Centra auf dem Hügel

Merseburg. Wohl auf unsere scharfe Kampfanfrage hin sind die Umbauarbeiten an der „Centra“ eingeleitet worden. Die vorgesehene Wiedereröffnung kommt für den 15. Juli in Aussicht. Die Frage, ob wir von dieser Seite demeritäre Vorteile nutzen können, ist durch die Zuhörer der „Centra“ geneigt sind, von ihrem Betrage zurückzutreten. Wir werden diesen Jubiläum finden weiter angemessen überlassen und geben allen Merseburger Gewerbetreibenden bekannt, daß wir die in den letzten Tagen angelegten Proteste gegen die Wiedereröffnung der „Centra“ bis zur Klärung der Angelegenheit zurückstellen.

Gemeinschaft im Gothardheim

Merseburg. Am Sonntag fanden Spielende Kinder am hinteren Gothardheim ein Gewehr Modell 98. Der Kolben der angelegten erst vor kurzer Zeit ins Wasser geworfenen Waffe

Das lassen wir uns nicht bieten:

Ungehörige Provokation des Merseb. Korrespondenten

Merseburg. Die von uns in der letzten Woche über den „Merseburger Korrespondent“ gedruckten Veröffentlichungen haben im ganzen Stadt- und Landkreis Merseburg das größte Aufsehen hervorgerufen. Dies kam nicht nur durch einen weiteren scharfen Absonnerungsangriff zum Ausdruck, sondern hatte auch zur Folge, daß sowohl in unserer Merseburger Geschäftsliste als auch bei unseren ländlichen Anverwandten die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ trotz uns vorerwähnt vorgenommener Meistbietung täglich in ihrer Zeit vergriffen war.

Wir sehen in dieser Woche unseren Aufklärungsbeitrag gegen den „Merseburger Korrespondent“ fort und geben der Einwohnerschaft des Stadt- und Landkreises Merseburg hierdurch bekannt, daß wir unsere Verteilungsstellen fortan so stark beliefern werden, daß sie auch die höchste Nachfrage zu befriedigen in der Lage sind. Wir bitten gegen den „Merseburger Korrespondent“ kann es von uns aus nicht mehr geben, nachdem die Verlagsleitung ihrer demokratischen Zeitung nicht davon zurückzuziehen.

Durch ein Mandat in ihre Verlagsleitung, welches uns im letzten Sonnabend in die Hände fiel, die in unserem „Weisse“ revidierte Stadt Merseburg im höchsten Grade verächtlich zu machen und zum öffentlichen Spott zu machen, gegen die nationalsozialistischen Geschäftsleute aufzuwachen. Der Merseburger Geschäftsliste geben wir die feste Zusage, daß sie durch unsere Bewegung vor jeder Geschäftsabwicklung geschützt wird. Wir erklären heute unumwunden und erwidern ebenfalls in dem Handbroschen des „Merseburger Korrespondent“ eine freche Auslegung gegen den nationalsozialistischen Staat.

Daraus werden wir die Folgerungen zu ziehen wissen. Im folgenden geben wir das Handbroschen des „Merseburger Korrespondent“ wortfoll wieder:

Zur Aufklärung

Merseburg, den 4. Juli 1933.

Der Verlag hat sich am 30. Juni gezwungen gesehen, alle ungelieferten Bestände zu liquidieren, bei denen eine vollständige Klärung durch Sie nicht vorzuziehen war. Die am 31. Dez. 1933 gültige Klärung ist vorzeitig ausgedrückt worden. Eine Klärung derjenigen Angelegenheiten, denen eine kürzere Klärungsfrist vertraglich zusteht, ist nicht erfolgt.

Diese Klärungen sind zum Teil das Ergebnis der wiederholten öffentlichen Aufforderungen zum Kontakt des „Merseburger Korrespondent“. Die Notwendigkeit unseres Schrittes ergibt sich auch aus der Tatsache, daß die Qualität der Stadt Merseburg eine liebestrangigste sämtliche Druckaufträge zu handhaben hat, nicht mehr neu erreicht. So sind die zur Fortführung der Klärung geordneten Druckaufträge in der Stadt Merseburg nicht auszuführen in der Lage herbeigeführt worden. Damit ist das „Merseburger Korrespondent“ zu Gunsten der hiesigen Druckerei erheblich erleichtert. Da die Klärung der Angelegenheiten durch den Verlag zu dem 30. Juni gezwungen worden ist, so sind die Klärungen zum Teil im letzten Sonntag in der Stadt Merseburg nicht auszuführen in der Lage herbeigeführt worden. Damit ist das „Merseburger Korrespondent“ zu Gunsten der hiesigen Druckerei erheblich erleichtert. Da die Klärung der Angelegenheiten durch den Verlag zu dem 30. Juni gezwungen worden ist, so sind die Klärungen zum Teil im letzten Sonntag in der Stadt Merseburg nicht auszuführen in der Lage herbeigeführt worden. Damit ist das „Merseburger Korrespondent“ zu Gunsten der hiesigen Druckerei erheblich erleichtert.

schle. Wahrscheinlich ist er von ihrem bisherigen Betrage deswegen begeben worden, um einen möglichst unauffälligen Transport nach der Hundehölle vornehmen zu können, bei dem ein kompletter Hinterlegungsfall ausgeschlossen ist.

Neue Wege im Theaterverein

Merseburg. Der Theaterverein hatte am Sonntag seine Mitglieder zu einer Versammlung eingeladen. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden, insbesondere aber den Landesleiter der Deutschen Bühne des Landesverbandes Sachsen-Anhalt, H. Schmidt.

Wegen Fernabwesenheit mehrerer Vorstandmitglieder wurde beschlossen, die Mitgliederzusammenkunft erst im August stattfinden zu lassen. Nachdem der Landesleiter der Deutschen Bühne ausdrücklich die Richtlinien der Deutschen Bühne dargelegt hatte, wurde die Angelegenheit des hiesigen Theatervereins beschlossen. Hier ist die hierzu notwendigen Satzungsänderungen in der nächsten Tagung schlichtig werden. Weiter wurde auf besondere Empfehlung von Sekretär Dr. Kempler, Bg. Stadtrat Dr. König zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt. Aus dem Mitgliederkreis kam der Vorschlag, den Dreijahresraum in Dreijahresjahre zu vergrößern, um auch Operetten aufzuführen zu können. Außerdem soll verhandelt werden, in der Winterferien durch das hiesige Stadttheater das Hofische Schauspiel „Solange“ in Merseburg zur Aufführung bringen zu lassen.

Große Bauernlandgebung in Berlin

Ein Aufruf zur Beteiligung.

Der Landesbauernführer, Herr Gageling, schreibt, gibt uns folgendes bekannt:

Es erlaube Ihnen, daß zu Ehren des Herrn Reichsbauernführers H. Walther am 12. Juli 1933, mittags 12 Uhr, im Parkgarten in Berlin eine Landgebung der Märkischen Bauernschaft stattfinden wird.

Alle Berufs- und Standesangehörigen, insbesondere die Mitglieder des agrarpolitischen Apparates, welche von den Entwerfern abstimmt sind, werden aufgefordert, sich an dieser Landgebung zu beteiligen.

Hell Gieseler!
Gageling-Prof.,
Landesbauernführer der Provinz Sachsen und Anhalt.

Rundgebung der NS. Kaufmannsgehilfen im DSB.

Merseburg. Die Ortsgruppe Merseburg des Nationalsozialistischen Reichsverbandes der deutschen Kaufmannsgehilfen im DSB, veranstaltet am Freitag, dem 14. Juli, 10 Uhr, in den „Gothardhölle“ ihre erste öffentliche Landgebung. Die Kaufmannsgehilfen wollen an diesem Abend vor aller Öffentlichkeit bekannt machen, daß sie im nationalsozialistischen Kampfe die deutsche Bewegung mitzugewinnen bereit sind als Vorkämpfer des Deutschtums im Innern und nach außen.

„Danf“ behält er für kurzum den Merseburger Korrespondent ab

Die Geschäftsverbindungen sind mit allen Handverletern und Geschäftsleuten mit sofortiger Wirkung gelöst. Die Verlagsleitung gegen uns unterliegen. Die Verlagsleitung hat dieselben Interessen, als Galanterie, Feilsche und Raufleute, die den Merseburger Korrespondent nicht liefern über den Kampf gegen uns irgenbide unterliegen, sollten unter offener Mitteilung der Gründe unbedingt gemieden werden. Die Verlagsleitung hat in dieser Angelegenheit und unbedingt die strengste Pflicht, dafür zu sorgen, daß nur Geschäftsleute unterstützt werden, die im Merseburger Korrespondent Anzeigen aufgeben oder in der Deutscher Drucksachen herstellen lassen. Jeder einzelne Betriebsangehörige muß ein Verbot für das Unternehmen sein, wo er Lohn und Brot bekommt. Der Selbstbehaltungsbeitrag muß dazu beitragen.

Im übrigen abjunkt uns der „Korrespondent“ zu der Frage an die von ihm bedrohten Merseburger Geschäftsleute, ob es ihnen lieber ist, daß sie über händigen Kaufkraft

Und unsere Meinung über diese Verführung

den „Korrespondent“ — Herr Herz konstruiert hieran mit sehr betrüblicher Einfachheit einen „Boykott“ — gegen die Verlagsleitung von 100 Personen, von denen etwa 75 Prozent Familienmitglieder sind, richtet.

Wir führen unsere rücksichtslosigen Kampfvielmehr gegen den in den letzten vierzehn Jahren vom „Merseburger Korrespondent“ gestifteten und trotz aller nationalsozialistischen Forderungen auch heute noch erhaltenen Främergeiß, der sich einen Zettel darum scherte, ob die Merseburger Einwohnerschaft wie baugene Volk immer weiter verzelebte, während der demeritäre-Verpflichtete „Korrespondent“ gerade in dieser Zeit seine höchste Wut erlebte.

Wir Nationalsozialisten machten schon damals zur Selbstbestimmung mit dem Erfolge, daß uns der „Merseburger Korrespondent“ mit Banden und anderen gemeinen Mischlingen belegte. Im übrigen weiß heute jeder Schulkind, daß uns merktlich-demokratische Regierungsmethoden unter der Führung der „Merseburger Korrespondent“ recht wohlwollte, aber sehr Millionen hungere der Volksgenossen und einen in der Wälgelichte beispiellosen Verfall auf allen Gebieten brachte.

Der Nationalsozialismus hat nun diesen Anhaltspunkt ausgenommen.

Es ist uns das nicht, so verdaulich uns das Volk, an das wir nicht als Revolutionäre appellieren, nicht mehr.

Resigniert stellt der „Merseburger Korrespondent“ dann in seinem Handbroschen fest, daß die Möglichkeit besteht, seinen Betrieb zu einzuschränken, daß er ohne wesentliche Druckaufträge und auch bei Rückgang seiner Verlagsliste im mehrere tausend Abonnenten lebensfähig bleibt. Daß der „Korrespondent“ fast Wochen lang noch wesentliche Druckaufträge hat, helfen selbst die Merseburger Ergeben von den Dächern.

Man ist abermals von ihm abgerückt. Und der Absonnerungsbeitrag dürfte in Höhe

solche Formen annehmen, daß hiergegen keine Einschränkung mehr hilft.

Eine weitere falsche Behauptung wird widerlegt

In der letzten Hälfte seines Handbroschens behauptet der „Merseburger Korrespondent“ bitter darüber, daß wir ihm heute seine frühere politische Einstellung zum Bortrupp machen. Die Behauptung, daß wir hierbei nur auf Artikel aus der Zeit vor zehn Jahren zurückgriffen, ist

eine weitere Unwahrheit.

Wir haben erst vor wenigen Tagen einen von Dr. Boormann, als dem jetzigen Chefredakteur des „Korripel“, gegen den wir die Leberseheiten „Zweifelhafte und Gefahren“ veröffentlichte Artikel aus dem Jahre 1930 auszugeben veröffentlicht.

Durch den unsere Bewegung mit dem Nationalsozialismus auf eine Stufe gestellt wurde. Wenn es der „Merseburger Korrespondent“ durchaus wünscht, werden wir auch noch seine Hände nach dieser Zeit heranziehen.

Das Angebotsheft stellt die Aufforderung der Verlagsleitung des „Merseburger Korrespondent“ an ihre Verlagsleitung, daß

alle Merseburger Geschäftliche, Feilsche und Kaufleute zu unterstützen,

die keine Anzeigen im „Korripel“ aufgeben oder in seiner Drucker Drucksachen herstellen lassen. Hiermit ist die heute fast geschlossen unter dem Hakenkreuz marschierende Merseburger Geschäftsliste gemeint, die doch die vom „Merseburger Korrespondent“ gepriesene mittelstandseigentliche Politik zur Grundlage an eigenen Reibe zu liefern beabsichtigt. Gerade der Selbstbehaltungsbeitrag hat den Merseburger Mittelstand veranlaßt, sich entsetzt vom „Korripel“ ab und dem Nationalsozialismus zuzuwenden. Selbst der kleinste Geschäftsleute pfeift heute auf den „Merseburger Korrespondent“ 14 Jahre hindurch gepredigte liberalistische Wirtschaftslehren, die anstatt dem Fünftigen keine Bahn zu schaffen, die Expansion einiger kleinerer Unternehmen förderte und

den Mittelstand entweder zum Konturs treib oder ihn zum Fall kapitalistischer Großbetriebe

heranwürgte.

Im übrigen abjunkt uns der „Korripel“ zu der Frage an die von ihm bedrohten Merseburger Geschäftsleute, ob es ihnen lieber ist, daß sie über händigen Kaufkraft

100 Verlagsleitungsmitglieder des „Merseburger Korrespondent“ gebildet oder sechstaufende der im Stadt- und Landkreis anhängigen Nationalsozialisten?

In unserer Bewegung herrscht, was der „Korripel“ herabsetzungslos nicht begriffen hat, eine so hohe Disziplin, daß es nur einer Anweisung bedarf . . .

Wenn der „Merseburger Korrespondent“ sich im letzten Absatz seines Handbroschens schließlich noch zu der Behauptung verleiht, daß die Mehrheit der Merseburger Einwohner den „Merseburger Korrespondent“ unterstützen, so müßte es ihm ja glänzend gehen. Wir sehen dann also nicht

die Verlagsleitung des „Merseburger Korrespondent“ zu vorerwähnten Klärungen fähigkeit und obenstern von einem Mandat gegen den Verlagsleiter um mehrere Tausend

frücht.

Wir wollen dem „Merseburger Korrespondent“ auch hier klar sein einsehen, daß die Verlagsleitung weiß genau, daß im nationalsozialistischen Staat an dem Totalitätsprinzip festgehalten wird.

Der „Merseburger Korrespondent“ hat uns NSDAP, trotzdem sie ihm nie etwas angetan hat, 14 Jahre hindurch in erbitterter Feindschaft gehalten und ist hierbei in der Wahl seiner Kampfmethoden fast noch weniger wahllos gewesen, als die markantesten Resolventenblätter. Gerade kommt er uns mit dem im höchsten Grade unehrenhaften, sich am Aufbau des nationalsozialistischen Staates zu beteiligen.

Gleichen verhalten wir nicht

zu.

Wir verhalten uns sogar diesen Schmutz, für den der Volkswind von so trefflichen Ausdruck „Gesinnungsstümper“ hat.

Dr. Len in Schenck

Schenck. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, hat am Sonntagabend in der großen Landgebung in Halle gesprochen. Er hat am Sonntag Mittag mit dem Reichsleiter Goebbels gesprochen und ist hierauf in der Halle mit Sonderzug nach Leipzig weiter. Vor dem Abflug wurde er vom stellv. Reichsleiter Dr. Goebbels und dem Reichsleiter Goebbels begrüßt, mit denen er sich längere Zeit unter dem Sternengewölbe und im Reichshaus unterhalten hat. Die aktive SA war zum Abendbrotessen in Halle.

Angetreuer Spendenhammer

Querfurt. Der Kaufmann Wilhelm Schick wurde in Schenck genannt und ist das Geschäftsführer Querfurt eingeleitet. Er hatte Gelder für nationale Spenden gesammelt, aber nicht abgerechnet, sondern zum Teil für sich verwendet. Ein Verzeichnis über diese Gelder eingeleitet werden.

Aus Mitteldeutschland

Zwei große Schuppen brennen ab

Magdeburg. Aus bisher noch unbekanntem Ursache brach in der Nacht in dem 50 Meter langen Holzschuppen der Kohlenverhandlung Glanzende am Seltener Feuer aus, das an dem leicht brennbaren Material lebhafte Wirkung fand und sich in kurzer Zeit auf das ganze Gebäude ausdehnte. Sämtliche Magdeburger Lösungsversuche waren sofort zur Stelle und gelangten dem Brandherd energisch zu Leibe. Das Holz in den sternenklaren Nachthimmel aufleuchtend und weißlich glühende Grotten war in weniger als einer Stunde völlig ausgelöst, das bis auf eine zurückgelassene Wandmauer für die Lösungsarbeiten wieder abgeräumt. Der Kohlenschuppen war jedoch vollständig niedergebrannt. Ein angrenzender Pferdehof und ein benachbartes Nachkriegsgebäude, in dem sich die Kauteräume der Firma befanden, konnten nur einem Heberfeuer der Flammen brennen werden. Der Schaden ist beträchtlich.

Magdeburg. In den späten Abendstunden des Sonntag entbrach in einem großen Schuppen in der Albrecht Straße ein Feuer, das infolge der großen Trockenheit schnell um sich griff. Die dort alarmierte Feuerwehrgesellschaft fuhr mit drei Schlauchleitungen an und hatte zur Unterbrechung der Vorkämpfer der Feuerwehrgesellschaft. Der Brand ist vermutlich entstanden, daß der fünfjährige Enkel des Fuhrmanns Matthias mit Streichhölzern gespielt hatte und dadurch Streichhölzchen und Putzmittel in Brand gesetzt hat. Die aus Holz und Fachwerk gebauten Schuppen und Ställe boten dem Feuer eine willkommene Nahrung, so daß der ganze Gebäudekomplex in kurzer Zeit flackernd brannte. Es gelang gerade noch, die Flammen und den größeren Teil der Scheune in Sicherheit zu bringen. Der Schaden ist bedeutend.

Mühlengener Zigarettenfabrik

Drei Zigaretten verachtet. Wittenau (Altst.). Eine Zigarettenarbeiterin hier auf den Höfen mit dem alten Erbe, gegen Verachtung von „Wundern“ Geißel an sich zu nehmen, daß sie nach langer Zeit wiederholungen würde. Auf einer Stelle hatte sie damit auch Erfolg. Es gelang ihr, von einer Witwe 100 Mark herauszulösen, die sie später wieder ausbezahlt werden. Die Witwe hatte dann aber Bedenken, und sie erbotest Anträge. Die Zigaretten mit zwei Zigaretten wurde aber der Verfolgung gestellt und von Landjägern nach Steindal gebracht. Die 100 Mark konnten der Witwe wiedergegeben werden.

1000 Arbeiter erhalten wieder Brot

Deflau. Die Mafferte nimmt am Mittwoch mit 1200 Arbeitern ihren Betrieb wieder auf, nachdem während der verflohenen vier Monate Bauze sämtliche Angeleihe und 200 Arbeiter beschäftigt werden konnten. Für Aus-

schaffungen und Reparaturen wurden 750 000 Mark ausgeben, die hauptsächlich dem Deflaure Handwerd zugute gekommen sind.

Abolf Siller dankt einer 94jährigen

Waisen. Die 94jährige Witwe Henning aus dem Johannishospital hatte dem Reichsführer zu seinem Geburtstag ein paar selbstgeschriebene Stimpfe und für die Schwestern Adolf Sillers ein paar selbstgeschriebene Toppappen gelangt. Jetzt ist vom Reichsführer ein eigenhändiges Dankschreiben und sein schön eingetragenes Bild an eine alte Frau eingegangen, das ihr ganzer Stolz ist.

Seltener Fang

Magdeburg. In der Ehe jüdischen Hohenberg und der alten Eisenbahnbrücke wurde von mehreren Personen ein ausgezeichneter Wiber erbeutet, der sich hoch im Alter befinden muß. Der Wiber wurde gefangen und einer der Beteiligten nahm das Tier in seine Obhut, bis es der sofort benachrichtigte Wasserfänger abholt und nach Kreuzdorf bringt. Das überaus seltene und unter Naturschutz stehende Tier konnte so erhalten werden.

Der bolschewistische Gumpj im Bauhaus

Der Bauhaus-Untersuchungsausschub stellt fest

Deflau. Der Bauhaus-Untersuchungsausschub hat nach Prüfung der während der Amtsdauer des Oberbürgermeisters Heide gestellten Maßnahmen hat jetzt seine Feststellungen in der Bauhausfrage an Ende gebracht. Der Ausschub gelangt zu dem Ergebnis, daß der frühere Oberbürgermeister Heide ein von bolschewistischem Geiste durchwehtes Schrankhalt von geringen wirtschaftlichen Wert, ohne genügende Unterriedung der Öffentlichkeit über Charakter und Wohlstand des Bauhaus und trotz eindringlicher Warnungen nach Deflau gezogen habe.

Weiter wird ihm zum Vorwurf gemacht, trotz vieler Erfahrungen 2-3 Millionen für das Bauhaus aufgewendet, also zum Nachteil der Reichsregierung verfahren zu haben, während sich das Bauhaus immer mehr zu einer rein bolschewistischen Verbindung entwickelte. Die im Bauhaus gepflegte Antirassentrennung ausgesprochen internationalen, ja bolschewistischen Charakter. Angesichts dieser Umstände und der ungenügenden Abklärung bolschewistischer Eigenart. Die Ergebnisse dieser „Kunstrichtung“ machen

weiterhin die Errichtung des Schulgebäudes und der sogenannten Meisterhäuser aufammen 1 800 000 Mark ausgeben wurden. Der Gemeinderat hatte der Übernahme des Bauhauses im März 1928 unter der Bedingung angenommen, daß höchstens nicht mehr als 100 000 Mark Investition erforderlich. Dem Oberbürgermeister Heide wird zur Last gelegt, daß er dies durch unbilligste Gefährdung des Staatsvermögens herbeigeführt hat.

Die Feststellungen sind den zuständigen Amtsstellen angeleitet worden.

Mühlberg (Elbe). Eine schwimmerische Höchstleistung vollbrachte der Polizeihauptmann Gans Sonnenborn aus Dresden. Er startete in der Nacht zum Sonntag um 0.10 Uhr in Schwimman auf der sächsisch-böhmischen Landesgrenze, um auf der Elbe Sachjen zu durchschwimmen. Um 10.00 Uhr war er bereits im Wasser, also zwei Stunden früher als bei dem Versuch im vorigen Jahre. Um 24.45 Uhr lag er bei den Reichshäusern am weit von Mühlberg an der sächsisch-preussischen Landesgrenze aus dem Wasser. Er hat die 121 Kilometer lange Strecke

in voller Uniform, mit Seitengewehr, Pistole, Patronentasche, Gummihandschuhen, in 23 Stunden 35 Minuten geschwommen. Die Überführung lag in trockenem Zustand 17,5 Kilogramm. Der süße Schwimmer wurde überall begeistert empfangen. Er lag an der Landesgrenze sogar noch ohne fremde Hilfe im Wasser. Er wurde von den Schwimmern hinsichtlich begrüßt. Nachdem sich Sonnenborn umgezogen und gewaschen hatte, hielt er noch eine

Mittelschlofer Autofahrer fähet in eine SA-Kolonie

Herzberg (Elster). Ein auswärtsiger Zertifikatvertreter, in dessen Begleitung sich ein Mittelschlofer befand, fuhr in der Nähe der Eisenbahnüberführung am Westberlin-Dresdener Straße mit seinem Auto ohne Licht in eine markierende Kolonie der SA-Meierei. Dadurch erlitt der SA-Meierei-mann Zölling und eine Wehrmannstammung die seine sofortige Überlieferung in das Strafkammer notwendig machten. Die SA-Meierei-mann Oppenheim, Herzberg, und Friedrich aus Großschlofer erzielten letztere Verhaftungen. Die Autofahrer ergriffen in einem Seitenweg des Herberger Großschloferwaldes, in dem sie sich nicht hatten aufgefunden. Nach Verfolgung einer geschickten Nacht Bräutigam wurden sie in das Herberger SA-Gem eingeleitet und am Montag zum Lohngauer Amtsgerichtsgefängnis weitertransportiert.

Motorrad fähet auf Herbergespinn

Herzberg. In der Nacht fuhr auf der Straße nach Döbel ein Motorradfahrer gegen ein Motorrad-Motorradfahrer gegen ein in gleicher Richtung fahrendes Motorradfahrer des Polizeimeisters S. Das Motorrad ist unbesetzt gemeldet. Der Führer des Motorrades und sein Sozius, beide aus Rathow, wurden erbeutet, jedoch so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Gastwirt im Dorf schwer mißhandelt

Herzberg. Der Gastwirt Jesenski wurde in seinem Lokal „Deutsch's Haus“ von drei Arbeitern, die dort zu später Stunde erschienen und Bier bestellten, überfallen, als sie sich von den Besuchern entfernten. Ein Bierseidel, das der Gastwirt auf seinem Tische aufgeschüttelt hat, die Sehen der Hand. Darauf schickte der Gastwirt in die Küche, worin ihm die Stöhlche abgefolgt und ihn schwer mißhandelt, wobei verächtliche Einwürfe gegen die Gegenstände in Krümmern gemacht wurden. Später das Haus verlassen wollte, wurde er von den Besuchern, die ihm aufgeschaltet hatten, auf die Straße gezogen und wiederum mißhandelt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Er hat außer Heide und Stiefmutter einige Wunden erhalten. Die Verurteilung fand hier von der Polizei gefestigt und festgenommen worden.

Chlorodont

die Qualitäts Zahnpaste

Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt: **beseitigt häßlichen Zahnbelag und üblen Mundgeruch** ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.

Zauber des Jüdens

ROMAN VON RUDOLF GREINZ

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, Dramatisierung, Verfilmung sowie das der Nachdruck, vorbehalten. Für Amerika: Copyright 1928 bei L. Stankmann & Co., N. Y., Leipzig. Printed in Germany

(1. Fortsetzung.)

Hans von Altingberg wollte sich nach Westmarchen in Meran begeben. Was kann ... darüber konnte er sich selbst keine Rechenschaft geben.

Eine ganze Welt war für ihn aufzubrechen. Eine Welt, die er sich aufgebaut hatte. Erbaut in freier Phantasie, wie er sich ja selbst eingelebte mußte, so oft er darüber nachdachte. Das Leben war anders. Das ging seine unerfüllten Wünsche und Wünsche, die nicht um die Zufriedenheit der Menschen.

Was war eigentlich anders geworden? Das kleine blonde Mädchen umherzitternd neben ihm. War stetig und arbeitete den ganzen Tag. War geblüht und demütig. Denn das sie so gut mit den Schwägerinnen seines Freundes Oswald Scheiner auskam, davon konnte sie unbeschadet ein großes Verdienst für sich selbst in Anspruch nehmen.

Ein armes Dienstmädchen. Nicht geküßt und bewacht wie die Diener vornehmer Familien. Einmal aufgemerkt in ihrer Liebe und dann wieder enttäuscht, begehrt und für ihr eigenes Leben geküßt. War sie dabei nicht eigentlich christlicher gewesen, als so viele andere, die den Wandel der Jugend tragen und heimlich flüchten? Nicht nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werden.

Daher er nicht selbst ein gefallenes Mädchen unter den flüchtigen Sägen der Gottesmutter geküßt? Hatte er nicht dieses Mädchen in bescheidenen Normen unbewußt die Ringe des armen Mädchens geküßt, das in seiner unmittelbaren Nähe lebte?

In seiner unmittelbaren Nähe ... ja, er sah sie, er küßte sie um und war darüber doch immer glücklich. Sie küßte ihm geküßt.

Sie mußte ihn lieben. Sie mußte ihn unaußersprechlich lieben. Sonst hätte sie ihm nichts geküßt. Nieher verlor sie ihn, als daß sie ihn küßte hätte.

Was war also eigentlich mit dem Mädchen anders geworden? Sie war die gleiche geblieben, die ihm damals vor nun zwei Monaten auf dem Platz, der zu seinem Zimmer führte, entgegengekommen war. Er hatte sie ja nie wieder zu finden geküßt. Ein seltsames und ganz eigenartiges Schicksal hatte ihm das kleine blonde Mädchen, sein traumhaftes Ideal, wieder in den Weg geführt. Oder war das nicht Schicksal? Nicht höhere Bestimmung? Wohl wenige Menschen konnten sich rühmen, eine solche Erfüllung ihrer Sehnsucht erlebt zu haben.

Seine Sehnsucht war erfüllt worden. War erfüllt worden wie in einem Märchen. Es war aus der Erde geworden wie ein zauberhafter blühender Baum mitten im Wald, unter blauen Himmel und leuchtenden Sonnenstrahlen. Nein, nicht wie ein einziger Baum allein, wie ein ganzer Baumgarten, in dem die Vogel sangen und flüsternten.

Und jetzt noch ihm in diesem Baumgarten unter dem im leichten Winde wehenden blauen Blau eine Blume über den Weg. Konnte er diese Blume getreten? Wohl wenige Menschen konnten sich rühmen, eine solche Erfüllung ihrer Sehnsucht erlebt zu haben.

Seine Sehnsucht war erfüllt worden. War erfüllt worden wie in einem Märchen. Es war aus der Erde geworden wie ein zauberhafter blühender Baum mitten im Wald, unter blauen Himmel und leuchtenden Sonnenstrahlen. Nein, nicht wie ein einziger Baum allein, wie ein ganzer Baumgarten, in dem die Vogel sangen und flüsternten.

Und jetzt noch ihm in diesem Baumgarten unter dem im leichten Winde wehenden blauen Blau eine Blume über den Weg. Konnte er diese Blume getreten? Wohl wenige Menschen konnten sich rühmen, eine solche Erfüllung ihrer Sehnsucht erlebt zu haben.

Er liebte dieses Mädchen. Er liebte sie mit allen Kräften seiner Seele. Einmal hatte er versucht, sie zu küssen, solange er sie nicht wiederbekommen hatte. Aber da sie ihm wieder begegnet war in lebendiger Erscheinung, da hatte er sie unverändert geliebt. Jung, hübsch, heiß, lebenslustig und begehrt. Hatte sich nur immer geändert zurückgekehrt, weil ihm ein unerfülltes Verlangen in ihrem Wesen lag.

Jetzt war dieses unerfüllte Verlangen. Es war aber doch das gleiche Mädchen geblieben, das er liebte. Sie hatte sich nicht verändert. Wie leicht doch diese verändert! Noch demütiger war sie geworden. Demütig wie ein schüchternes Kind.

Schüchternes Kind. Das war das Schicksal und Mache. Das war sie immer gewesen.

(Fortsetzung folgt)

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 16 Blättern. — **Verlag, Schriftleitung, Abonnement- und Anzeigenpreisliste u. a. m.** — **Kummer 159**

Das Ausland erkennt Adolfs Hitlers Aufbauwerk an

Eine wertvolle englische Stimme / Würdigung unserer Krisenbekämpfung durch das Genfer Arbeitsamt

Was das Internationale Arbeitsamt feststellt



gegen die Arbeitslosigkeit

... hervor, daß dort die Krise, soweit sie sich in den Ziffern der Arbeitslosen ausdrückt, anabermindert anhält. Eine Verbesserung der Arbeitslosigkeit im Verhältnis zum Vorjahr wird festgelegt in der Fiskalpolitik, den Standinadischen Ländern und in Holland. Außerhalb Europas wird eine Verbesserung der Arbeitslosigkeit in Japan, Australien, Ägypte und Palästina bezeichnet.

Mit diesen Aufzeichnungen wird zum ersten Male auch international bestätigt, daß der hartnäckige Kampf Hitlers gegen die Weisheit der Arbeitslosigkeit in Deutschland schon jetzt von Erfolg gekrönt ist.

... in London

England habe sich daraufhin entgegen dem Wunsch der Weltwirtschaftskonferenz, auf eine Fortsetzung der Konferenz hinzuwirken, deren Arbeit aber auf gewissen Punkte beschränkt werden solle. Er hoffe, so sagte Chamberlain, daß man vielleicht in den nächsten Tagen zu einem gewissen Ausgleich gelangen werde. Abschließend meinte Chamberlain, daß die Konferenz doch vielleicht nicht ganz vergeblich gewesen sei, da man sich jetzt besser verstehe.

Schacht in London

Berlin. Reichsbanpräsident Dr. Schacht hat sich nach vorübergehendem Aufenthalt in Berlin am Montag früh vom Tempelhofer Feld mit dem Flugzeug nach London begeben.

Beginn der Europareise Hendersons

Seite Besprechung mit Daladier

Paris, 11. Juli. Der Präsident der Genfer Abrüstungskonferenz, Henderson, ist am Montag Morgen in Paris eingetroffen, wo er mit dem Ministerpräsidenten Daladier und dem Außenminister Paul-Boncour eine Reihe von Besprechungen haben wird. Da beide Minister am Montag Nachmittag durch den Kabinetsrat in Anspruch genommen waren, werden die englisch-französischen Unterredungen erst heute stattfinden. Henderson soll in erster Linie versuchen, mit Daladier und Paul-Boncour eine Verständigung über verschiedene technische Fragen, wie Vereinheitlichung der Armeemengen, die Verstärkung verbotenen Kriegsmaterials und Beschränkung des Artillerieoffiziers, die Kolonialstreitkräfte und schließlich die Sanktionsmaßnahmen gegen

Sieghafte Jugend!

Von Nord Rothermere

Seit mehreren Jahren habe ich die Entwicklung dieser Bewegung sehr aufmerksam verfolgt. Im September 1930 schrieb ich von München aus an die „Daily Mail“, daß Deutschlands junger Nachwuchs „entflohen“ wäre, die Führung in den nationalen Belangen in seine Hand zu nehmen.“ Ich habe mit jetzt beweisener Genauigkeit vorausgesagt, daß diese Bewegung zu einer „nationalen Wiedergeburt Deutschlands“ führen würde.

Für das Recht der Jugend

Selbst Schlichter, begriffe ich dieses der Welt so gegebene Beispiel. Ich trete für das Recht der Jugend auf Herrschaft ein. Mussolini hat die höchste Gewalt in Italien im Alter von 30 Jahren erreicht. Seine Mitarbeiter waren noch jünger. Sie zusammen haben ihr Land zum bestregierten in Europa gemacht.

Ich baue fest darauf, daß Hitler, der im Alter von 43 Jahren zur Macht gelangt ist, ähnliche Erfolge in Deutschland erzielen wird.

Als Großbritannien sein Leben und die Freiheit Europas gegen Napoleon verteidigte, waren seine nationalen Führer auch jung. Pitt, Wellington, Nelson, alle hatten sie das volle Maß ihrer Verantwortlichkeiten mit Vierzig erreicht.

Hauptursachen des englischen Wirtswaers

Die Nachsicht oder Gleichgültigkeit, mit der die britische Öffentlichkeit abgewandtesten Parteiführern gestollet, sich an die politische Macht zu klammern, ist eine der Hauptursachen des Wirtswaers, in dem sich unsere nationalen Angelegenheiten seit langem befinden. Bis sich die jüngere Generation in Britannien durchsetzt, wie es die Jugend in Deutschland und Italien getan hat, werden die selbstzufriedenen Schönerder, die jetzt im Amte sind, und durch Preisgabe unserer Macht in Indien auf den Verfall des Reiches hinführen, ihren verhängnisvollen Einfluß weiter ausüben.

Ich lege es allen jungen Briten und Britinnen dringlich nahe, den Fortgang der Naziherrschaft in Deutschland aufmerksam zu verfolgen. Sie dürfen sich nicht durch falsche Darstellungen durch die Gegner dieser Bewegung irreleiten lassen. Die einfache, ungeschminkte Vaterländische Gilters und seiner Gefolgschaft bringt unsere Satzungsschreibern und Kulturkommunisten in große Aufregung. Die gefälligsten Demokraten der Nazis findet man in eben den Kreisen der britischen Öffentlichkeit und Presse, die am eifrigsten in ihren Lobpreisungen der russischen Sowjetregierung sind.

Diese Antifaschisten, die im Sowjetismus nichts von Gefahrenerkennungen wahrnehmen, wohl aber ein bewundernswertes Beispiel bürgerlicher Organisation darin erblicken, verschließen ihre Augen vor den tats.

Nord Rothermere veranlaßt in der „Daily Mail“ den folgenden Aufsatz, der ein interessantes Zeugnis davon ablegt, daß ich das Verhältnis für das neue Deutschland in der Welt durchzuführen begann. Nord Rothermere schreibt in seinem feinsten kritischen

Ich schreibe aus einem neuen Land auf der Landkarte Europas. Es heißt Naziland.

Von allen historischen Wandlungen unserer Tage ist die Umformung Deutschlands unter Hitler die schnellste, vollkommenste und plötzlicste gewesen. Diese Nation von fünfundsiebzig Millionen steht hinter ihm, einzig wie nie zuvor.

Revolutionisierung der politischen Struktur

Seitdem von fünf Monaten die Nazis die Macht erlangt haben, ist Deutschlands politische Struktur revolutionisiert, seine Verfassung umgeformt worden, und seinem Volke wurde Kreuzesmut eingefloßt.

Einmal ist Bedeutungsvolleres als eine neue Regierung ist inmitten der Deutschen entstanden. Eine politische Wiedergeburt ihres Nationalgefühls ist eingetreten wie niemals in England unter der Königin Elizabeth. Jugend hat die Befehlsgewalt übernommen!

Ein Strom jungen Blutes befehlt das Land neu. Er fließt so stark in den entferntesten Kanälen des Nationallebens wie in seinem Herzen.

Auf Besuch in Norddeutschland finde ich die Anzeichen des neuen Hitlergeistes ebenso offenbar in den entlegensten Dörfern wie in den größten Städten. Ueber die fornbeladenen Felder hinweg sieht man die Rasigasse auf den Dächern einsam liegender Landhäuser wehen. Fast jedes Fahrrad, dem man auf den langen, geraden Landstraßen begegnet, trägt seinen Gassenkreuzwimper, und durch die malefizischen Gassen feiner Landstädte schreiten die harten jungen Männer in Braunkleiden — wie ihre braunselbigen Gefährten — und haben die Herrschaft über Deutschland von den untugentlichen Älteren übernommen.